Don. Lud.
XXIX,

77.
Don. Lud. XXIX, 1.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Zwei Aktenstücke

über

die Meutereien in Tyrol,

als Kommentar

zu dem Artikel aus Innsbruck in der allgemeinen Zeitung Nro. 25.

Zum

Beßten der Witwen und Waisen

der

in Tirol gebliebenen Soldaten.

Bayerische Staatsbibliothek München

I. Brief.

Brixen den 15ten November 1809.

Sie ersuchten mich auf Ihrer lezten gefahrvollen Reise durch Brixen, den Wächter auf Sion zu machen. Brixen ist und war wohl niemals ein Sion, so wie Tirol nie das gelobte Land war, und nie werden wird. Ich war, wenn Sie wollen, Wächter in Ninive, und sende Ihnen nun, da, Dank und Lob der baierischen und gallischen Tapferkeit! der Weg über den Brenner wieder offen ist, die Bemerkungen, die ich über einige Gegenstände, welche auf die Administration des Landes und der Schulen Bezug haben, zu machen, Gelegenheit hatte.

Ich will Sie heute blos mit einem Aktenstücke unterhalten, das ich mit einigen Noten begleitete; hier liegt es im Originale.

Ihr

Malsiner, Prof.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Wir Johann Baptist Joseph,

Kaiserlicher Prinz, und Erzherzog von Oesterreich, Königl. Prinz von Hungarn, und Böheim ꝛc. ꝛc. Ritter des goldenen Vliesses, des Leopolds-Ordens Großkreutz, Commandeur des militairischen Marien-Theresien-Ordens, Inhaber eines Dragoner-Regiments, General der Cavallerie, und General-Genie-Director ꝛc. ꝛc.

Haben beschlossen, und verordnen anmit provisorisch (1) wie folgt:

1. In Folge des fürwaltenden Kriegsstandes wird alles und jedes Eigenthum Frankreichs, und seiner sammentlichen Bundesgenossen, und deren Unterthanen, hiemit insbesondere auch der Krone Baiern, oder ihrer Unterthanen, die keine Tyroler sind, und die nicht in den, von den Kaiserl. Königl. Armeen be-

1) Provisorisch! das weiseste mit hoher Ahndung ausgesprochene Wort, in dem ganzen Manifeste! denn es dauerte nicht lange das neue östereichische Reich in Tirol! das Schicksal nahm es aus den Händen des unglücklichen Prinzen Johann, um es in jene eines Mauleseltreibers, Wirthes zu legen, der es nun der heil. Jungfrau, der alten Patrona Bavariae, die ihm seit einiger Zeit immer im Schlafe erscheint, gutwillig aufopfert.

besetzten Gegenden wohnen, unter Sequester (2) gelegt.

2. Kein Baier, und überhaupt kein Individuum, das nicht schon in Kaiserl. Königl. österreichischen oder landschaftlichen Pflichten gestanden hat, kann (bis auf die von den Behörden ausdrücklich fest zu setzenden Ausnahmen) von heute an, (3) den Funktionen eines General-Kreis-Commissairs, eines Kreis-Kanzley-Directors, oder Kreis-Finanz-Directors, noch eines Landrichters vorstehen. Diese Individuen, die jedoch vor der Hand im ungestörten Genusse ihrer Existenz, (4) und ihrer Emolumente

2) So führen nur Wilde Krieg! Gesittete Nationen aller 5 Weltheile haben bisher noch immer den Bewohnern der Länder, die sie mit Krieg überzogen und occupirten, ihr Eigenthum, wenigstens in den Proklamationen zugesichert. Selbst Oesterreich that dieß in den übrigen Ländern, in welchen seine Truppen einrückten: wenigstens versprach es, selbst in seinen Aufruhr und Meuterei predigenden Proklamationen, in Baiern, Franken, Sachsen, die Sicherheit des Eigenthumes.

3) Von heute an. Dieses heute war damals der 8te April, als noch kein Krieg erklärt, und kein österreichischer Soldat auf fremden Boden stand. Indessen darf es nicht befremden, daß Erzherzog Johann, und Hormayr Tirol eher organisirten, als sie es besezten, da sie dieses Land bereits mitten im Frieden revolutionirt hatten.

4) Ungestörter Genuß ihrer Existenz? was soll das heissen! Sollen die königl. baierischen Beamten vielleicht noch Gott danken, daß man sie am Leben ließ? Ihre Existenz kann hier doch nur physische Existenz, Leben heissen; denn ihrer politischen Existenz hat man

te (5) bleiben, haben ihr Amt an den nächsten, hiezu bestimmten, oder vorher in Kaiserl. Königl. Eidespflicht gestandenen Beamten zu übergeben, hierauf aber unverzüglich sich samt und sonders nach Brixen zu verfügen, sich aldort bei dem Commandirenden General und bei dem General-Intendanten oder Intendanten zu melden, und ihre weitere Verwendung zu erwarten. (6)

Das nämliche gilt auch von den Berg-Münz und Salzwesens-Directoren, als von Chefs einer besondern Branche. Nur die Justizbehörden sind von dieser Verfügung ausgenommen. (7)

3.

---

sie ja gerade, durch diesen Artikel, in welchem man sie ihrer Aemter entsezte, beraubt.

5) Emolumente! Wie schlecht Erzherzog Johann Wort hielt, erhellet aus der Behandlung dieser Beamten, nachdem man sie deportirt hatte. Man gab ihnen kaum das Achtel ihres von ihrem Könige ihnen bestimmten Gehaltes, und dafür mußten einige sogar noch Rückerstattungen reversiren.

6) Weil bei den Justizbehörden, zumal bei dem Appellationsgerichte, mit Ausnahme einiger aus Baiern angekommenen Mitglieder, fast lauter österreichische Mitverschworne saßen.

7) Also schon am 8ten April war die Deportirung der Beamten bestimmt! damals glaubte man sich freilich noch zu Brixen sicher: allein, kaum waren die Oesterreicher in Innsbruck eingerückt, als man diese unschuldigen Opfer des neuen österreichischen Kriegs-Systemes bis Klagenfurt, und endlich gar nach Ungarn und Böhmen schleppte. Hormayr scheint dieses neue System von den Alliirten Oesterreichs, den englischen Seeräubern gelernt zu haben, die in

3. Der bisherige Gang der Administration wird zu Vermeidung der sonst eintretenden Verwirrung bis auf die im vorliegenden Edikte ausdrücklich festgesezten Ausnahmen bestätigt.

4. Da die Erhaltung der öffentlichen Ordnung das erste und verläßlichste Bedürfniß jedes gesellschaftlichen Vereines ist, (8) so haben die nicht unter 11. begriffenen Beamten ihre Funktionen ununterbrochen fortzusetzen. Alle sind für das, was in ihren Aemtern geschieht, oder nicht verhütet wird, persönlich verantwortlich, und den Kriegsgesezen unterworfen. Sie haben den aus der Anlage ersichtlichen, nach der Analogie dessen, welcher französischer Seits den Beamten in occupirten preußischen Provinzen vorgeschrieben war, abgefaßten Diensteid zu leisten. Der Tag der Ablegung wird Ihnen bekannt gemacht werden. (9) Niemand kann sich bei

Ost- und Westindien, so wie neuerlich auf Island, dasselbe thaten, was Hormayr in Baiern und Tirol thun ließ.

8) Nach dieser Ansicht scheint der österreichische Staat selbst kein gesellschaftlicher Verein zu seyn, denn öffentliche Ordnung kann durch Rebellen, die hier von Erzherzog Johann als Beamte eingesezt worden sind, nimmermehr erhalten werden. Sagte doch Marquis Chasteller, als man zu ihm kam, um Wiederherstellung der bürgerlichen Ordnung und öffentliche Sicherheit zu bitten; sie können, und wir wollen die Ordnung nicht herstellen.

9) Obschon Graf von Lodron bereits am 8ten April zu Folge des 2ten Artikels dieses Manifestes, seiner Würde als General-Kommissär des Innkreises entsezt war, so forderte doch Marquis Chasteller

bei schwerer Ahndung unter was immer für einen Varwande dem einmal an ihn ergangenen Ruf entziehen, sich vor und wie immer zum allgemeinen Besten gebrauchen zu lassen.

5. Im unbeschränkten Vertrauen auf die längst erprobte Treue und Anhänglichkeit des tyrolischen Volkes wird hiemit jedermann aufgefordert, seine Anzeigen und Bemerkungen über das Verhalten der Staatsdiener ungescheut anzubringen, mit der sichern Erwartung auf den verdienten Dank des Vaterlandes, und auf verhältnißmässige Belohnung. (10)

6.

---

noch am 19. April von ihm, er solle, als General-Kommissär seinen Untergebenen die dem Kaiser von Oesterreich zu leistende Eidesformel mit seiner Namensunterschrift gedruckt, bekannt machen. Graf Lodron, als Mann von Ehre, weigerte sich diesen eben so wiedernatürlichen, als dem Manifeste selbst widersprechenden Befehl des Marquis zu vollziehn, und der Chef de Brigands mußte sich bequemen, diese saubere Arbeit selbst zu verrichten.

10) Längst erprobte Treue der Tyroler? War wohl je ein Volk treuloser, als es die nun 4mal in 5 Monaten meineidig gewordenen Tyroler sind?

„Wie lächerlich boshaft. Was konnte man in dem kritischen Augenblicke, in welchem Tyrol sich in Masse empörte, von den Anzeigen und Bemerkungen eines empörten Haufens gegen die Staatsdiener einer Regierung erwarten, gegen welchen die Meuterei gerichtet war? Hat man nicht die Staatsdiener vor der Möglichkeit der Eingabe dieser Anzeigen deportirt? oder glaubte man dadurch, daß ein Haufen bewaffneter Bauern diesen oder jenen, wie z. B. die Professoren zu Brixen vor Hormayrn mit der wichtigen Anklage führte: „Ew. Exzellenz,

6. Alle Geschäfte, deren Zug bisher nach München gegangen ist, gehen provisorisch an den General-Intendanten Meiner Armee, der sie sodann weiter an die höchste und allerhöchste Behörde begleiten wird. Diese seine Wirksamkeit in der Landes Administration ist vor der Hand mit derjenigen vereinigt, welche ihm als General-Intendanten, Kraft der dießfälligen allerhöchsten Amts-Instruktion zukömmt.

7. Dieser General-Intendant ist der K. K. Kämmerer, geheime Rath und Gouverneur von Triest, Peter Graf von Goes. (11)

8. Es wird ein Intendant in Tyrol seyn, welcher die Stelle des General-Intendanten vertritt, wenn solcher nicht im Lande gegenwärtig ist, und dann alle laufende Geschäfte, und jene dringenden Fälle erledigt, die einer augenblicklichen Verfügung bedürfen. Ist der General-Intendant selbst im Lande, so ist der Intendant der Referendär desselben, oder

der ist ein lutherischer Hund, der ißt Fleisch am Samstag!" glaubte man dadurch einen Grund für ihre längst beschlossene Deportation zu finden.

11) Glücklicher Weise nahmen die Geschäfte, deren Zug bisher nach München gegangen ist, noch immer ihren Gang dahin, und der Herr General-Intendant der Armee des Erzherzogs, der in Italien Empörung und Aufruhr anzetteln sollte, wie Hormayr in Tyrol, Herr Peter Graf von Goes, nahm seinen Zug nach Fenestrelles. Es würde dem Erzherzoge unangenehm gewesen seyn, wenn der Zug der Geschäfte aus Tirol nach Fenestrelles gegangen wäre.

oder wenn er in einzelnen Commissions-Aufträgen verschickt wird, in diesen speciellen Commissionen wieder der Stellvertreter des General-Intendanten.

9. Der Intendant ist der Director des geheimen Staats-Hof- und Haus Archivs, Hof-Secretaire des Departements der auswärtigen Geschäfte, und des österreichischen Kaiserl. Leopolds-Ordens Ritter, Joseph Freyherr von Hormayr. (12)

10. Es werden in Tyrol drey Unter-Intendanten seyn, welche ganz in die Wirksamkeit der bisherigen General-Kreis-Commissäre tretten, und in den Rang; aber auch die Kreis-Finanz-Directoren unter sich haben, einer zu Innsbruck, der zweite zu Brixen, der dritte zu Roveredo. Hiezu werden nachfolgende provisorische Ernennungen gemacht. — Intendant zu Innsbruck ist der Appellationsrath von Dipauli (13), provisorischer Finanz-Director der Gouver-

12) Hormayrs Biographie verdiente geschrieben zu werden.

13) Dipauli als innigster Freund Hormayrs, mit dem er seit Jahren in ununterbrochenem Briefwechsel stand, als vertrauter Agent des Erzherzogs Johann, mit dem er ohne Unterlaß korrespondirte, als innigster Freund des Hauses Giovanelli, wo der Herd des Aufruhrs zu Bozen angeschiert, und das Höllenfeuer die ganze Zeit über unterhalten wurde; als das bekannte Orakel aller Bozner Rebellen, als Busenfreund und stäter Begleiter des berüchtigten Beer, welcher den noch weit mehr berüchtigten Hof-Kapellan zu Loretto, Donai, der überall Aufruhr predigte, in seinem Hause aufnahm, als Vertrauter des Teimer endlich, der schon im März bei ihm war, als Tannenbergs stäter Schuz-

vernialrath von Trentinaglia (14), Intendant zu Brixen der bisherige Kreisrath zu Trient, Franz von

geist, mußte Dipauli vor jedem Andern Tyroler-Intendant zu Innsbruck werden. Aber Dipauli, der unstreitig unter die besten Köpfe Tyrols gehört, war klug genug, die Annahme dieser Intendantschaft von sich abzulehnen. Als die Baiern zum erstenmale einrückten, gieng er nach München, um dort neue Unterwerfung Tyrols vor dem Throne des Königs zu lügen: denn bekanntlich war die Meuterei einige Tage später, gerade am Geburtstage des Königs zum zweitenmale in Innsbruck wiederholt. Dipauli blieb nun in München, und wußte seine Landsleute so trefflich zu entschuldigen, und sich selbst von allem Verdachte so sehr zu reinigen, daß er als Hof-Kommissär zur Hof-Kommission nach Innsbruck geschickt wurde. Als während seiner Anwesenheit zu Innsbruck die Empörung neuerdings ausbrach, verfügte sich Dipauli wieder nach München, — dort bearbeitete er nun die großen Plane, Tirol ohne Blutvergiessen (des Tyroler Bluts) zu erobern, und allen Männern von Einfluß den Grundsaz begreiflich zu machen, man müsse, und man könne nur mit Güte und Nachsicht Tyrol und die Tyroler gewinnen! O der gute Mann! was hat Max Joseph nicht alles für Tyrol gethan! darf man ein Land, das nach solchen Wohlthaten sich noch 4mal in 5 Monaten empören kann, mit Güte behandeln, ohne sich den sichern Untergang zu bereiten? Haben die Spartaner die Helotten mit Güte behandelt? Der König Joachim behandelt anfangs, wie unser Max Joseph die Tyroler, seine Banditen mit Schonung: die mordeten dafür seine Soldaten. Nur erst, seit er sie henken, und ihre Nester zerstören ließ, hat er Ruhe.

Sigmund Freiherr von Moll, der gebildetste Mann Tyrols hütete sich, die angetragene Stelle anzunehmen.

14) Trentinaglia ist ein alter Oesterreicher, der seine

von Riccabona (15); Finanz-Director daselbst bleibt der ehemalige ständische Buchhalter, Joseph von Tschiderer (16), Intendant zu Roveredo ist der Kaiserl. Königl. Kämmerer, Sigmund Freyherr von Moll; Finanz-Director, der bisherige Kreisrath zu Trient, Aloys Markabruni (17). Diese Unter-Intendanten,

so

Finanzstelle, zu welcher er sich nicht berufen fand, ausschlug, um die Würde eines General-Kreis-Kommissärs anzunehmen, die er aber, sobald es anfieng, toll herzugehen, einem andern übertrug.

15) Riccabona. Ein Schalk, wenn irgend einer in Tyrol! Er war österreichischer Kreishauptmann zu Roveredo. Sein neues Amt gewährte ihm weder das Ansehen, noch die Sporteln eines österreichischen Kreishauptmanns, dessen Würde er durch seinen Versöhnungseifer zu erschleichen wußte, und die baierische Forstordnung beschränkte seinen der Forst-Kultur verderblichen Holzhandel aus Fleims. Die Mönche, deren Spielball der bigotte Riccabona von jeher war, konnten den Filz leicht zum Rebellen umstülpen.

16) Tschiderer. Man könnte ihn einen Jesuiten nennen, wenn er nicht gewohnt wäre, alienas permolere uxores; so zuckersüß weiß dieser alte Junggeselle zu sprechen und zu thun, und die Galle im Herzen zu bergen. Zum Glück ist er zu feig, um selbst einer Fliege gefährlich zu werden, und etwas zu blöde, um als Giovanelli's liebster Neffe, und wenn er sich dreimal von den Bauern plündern liesse, seine Ränke ganz verbergen zu können.

17) Marcabruni. Ein weltlicher Kapuziner, bald niederträchtig im Staube kriechend mit geheuchelter Demuth, bald aufgeschwollen vom Gifte des wüthend-

so wie die ihnen unterstehenden Finanz-Directoren erstatten ihre Berichte unmittelbar an den General-Intendanten. Und da selber noch nicht in Tyrol anwesend ist, an den Intendanten. Die weitere Zutheilung oder Versetzuug des, diesen Unter-Intendanten beigegebenen Personals wird von uns ehestens nachträglich und provisorisch bekannt gegeben werden.

Als provisorischen Berg-Salz- und Münzwesens-Director, bis zur Ankunft der von seiner Kaiserl. Königl. apostolischen Majestät hiezu allergnädigst zu bestimmenden Individuen, ernennen wir den ehemaligen Gouvernialrath und lezthinnigen Finanz-Director zu Innsbruck, Joseph von Senger (18), der

sten Fanatismus, alle Rechte und Pflichten des Menschen mit Füssen tretend.

Note. Sollte man es glauben, daß die Banditerei einiger Tyroler so weit gieng, daß sie eine in ihrem Hause vorzunehmende Plünderung mit den Bauern verabredeten, um bei der baierischen Regierung das Ansehen von Anhänglichkeit an dieselbe behaupten, und dieselben desto sicherer betrügen zu können.

18) Von Senger. Ein Kazengesicht, wenn je ein Mensch einer Kaze gleichsehen kann; ganz Kaze im Thun und Lassen, nur nicht so reinlich. Sein schmuziger Geist erlaubt ihm nicht, der Reinlichkeit zu pflegen. Niederträchtig genug, den Oesterreichern soviel königliches Geld, wie möglich in den Kassen zu lassen, nahm er die ihm angebothene Stelle alsogleich an, und begab sich in sicherer Hoffnung reicherer Erndte nach Schwaz. Einen niederträchtigern Menschen, der im Stande ist, den ärmsten Bettler um einen Heller zu übervortheilen wie Senger hab'

der in Folge dessen sich sogleich nach Schwaz zu begeben, und sich abwechselnd dort und in Hall aufzuhalten, die Berichte sämtlicher montanistischer Behörden an den Intendanten zu begleiten hat, und für den ununterbrochenen Betrieb dieser Administrationszweige, und für jeden, dem allerhöchsten Aerarium zugehenden Nachtheil persönlich verantwortlich ist.

11. Alle und jede verrechnenden Aemter, insbesondere auch das gesamte Montanistikum schliessen ihre Rechnungen mit 1. April 1809 ab, und halten zugleich auf eben diesen Termin alle etwaigen Aktiv- oder Passiv-Rückstände unter ihrer eigenen Haftung in der genauesten Evidenz. Alle und jegliche Kassen müssen alle Kassa-Vorstände bis lezten April in die Hauptkassa abgeführt haben, und auch künftig in Terminen von 14 zu 14 Tagen unerläßlich abführen, — die Hauptkassen aber alle 8 Tage ihren Kassastand dem Intendanten zur Einbegleitung an den General-Intendanten einsenden. (19)

12.

---

ich noch nirgendwo in der Welt kennen gelernt. Schon als österreichischer Hof-Kommissär hier in Brixen erdrückte er alles, was nicht zur Pfaffheit gehörte, der er allein huldigte.

19) Es scheint beinahe nach diesem Artikel, daß es dem Erzherzog Johann mehr um das Geld, als um das Wohl seines ihm so theuren Tyrols zu thun gewesen ist. Die von ihm aufgestellten Finanz-Direktoren haben auch seinen Wünschen so eifrig entsprochen, daß in der kurzen Zeit vom 13. April bis 30. Julius über 800000 fl. aus Tyrol nach Oesterreich wanderten.

12. Die getreuen 4 Stände Tyrols, als: Hoch- und Domstifter (Bezirke Trient und Brixen) die Prälaten — Herren und Ritter, — Städte und Gerichte sind in ihrer ganzen vormaligen, der Erwerbungs-Urkunde von 1363 gemässen: durch die nachgefolgten, landesherrlichen Reverse, Freiheitsbriefe und Landtagsschlüsse bestätigten, repräsentativen Form anmit ausdrücklich und feierlich wieder hergestellt. (20)

13. Die Proklamation dieser feierlichen Wiederherstellung gehört zwar verfassungsmässig auf den offenen Landtag. Allein es liegt wohl am Tage, daß in diesem Drang der Umstände unmöglich so viele Individuen von Haus und Hof abberufen werden können, (21) und daß es eben so nothwen-

dig

20) Diese Wiederherstellung der Stände Tyrols durch Erzherzog Johann hat denselben so wenig gefromt, daß nicht einmal eine neue Aufhebung derselben von Seite ihres rechtmässigen Beherrschers dadurch, wie einige glauben, nöthig geworden ist. Denn Erzherzog Johann stellte 1mo die Stände wieder her, als er das Land noch nicht hatte (am 8ten April) folglich auch noch kein Recht hatte, irgend etwas in der Konstitution des Landes zu ändern; 2do ist die spätere Wiederherstellung der Stände, als Folge der Empörung, geradezu Aufruhr, und muß als solcher bestraft, nicht aber aufgehoben werden.

21) Der Erzherzog will die Individuen nicht von Haus und Hof abberufen zum Landtage? wie gnädig! doch wie bald vergessen Erzherzoge ihrer Versprechungen und Gnaden. Im 16ten Artikel, einige Zeilen weiter unten sagt er: „die Pflicht der Selbstvertheidigung liegt, verfassungsmässig, jedem ohne

dig sey, wie auf dieser Versammlung der andurch erneuerten Stände, also auch allenthalben im Lande Männer zu wissen, die der Religion, dem Vaterland und der gerechten Sache getreu, und stets im Besize des öffentlichen Vertrauens geblieben sind, — daher wird der offene Landtag auf die erste ruhigere Zeit verschoben; dagegen aber

14. Auf den 1ten des kommenden Monats Mai, ein Kongreß im engeren Ausschusse nach Brixen ausgeschrieben (22), welcher konstitutionsmässig aus 24 Stimmführern zu bestehen hat, nämlich aus zwei vom Hoch- und Domstift (den Bezirken Trient und Brixen) vier Prälaten, vier vom Herrn- und Ritterstand, sechs von Städten, und 6 von Gerichten.

15. Da es bei der fürwaltenden Gefahr auf Verzug augenscheinlich unmöglich ist, die sonst üblichen Wahlen der Verordneten und Ausschüsse abzuwarten, so hat man in dem beiliegenden Verzeichnisse für diesen ersten Fall, und mit feierlicher Verwahrung der, der getreuen Landschaft dießfalls zu-

ste-

Ausnahme ob. „Auf! Auf! ruft Baron Hormayr; die Sturmglocke läutet!" Wo war noch ein Bauer auf seinem Hause, auf seinem Hofe, als Hormayr nach Tyrol kam? Lagen sie nicht schon alle hinter Felsen und Sträuchern verborgen, um den Soldaten ihres rechtmässigen Königs aufzulauern, und sie zu ermorden?

22) Dieser Kongreß zu Brixen konnte wahrscheinlich aus dem natürlichen Grunde am 1. Mai nicht abgehalten werden, weil Napoleon früher mit Erzherzog Karl am 21 — 22ten April einen Kongreß zu Eckmühl und Regensburg gehalten hat.

stehenden Gerechtsamen, die Stellen dieser Männer, durch Deputirte besezt, welche die öffentliche Stimme laut und ungetheilt hiezu bezeichnet. Gleichwohl soll diese ehrwürdige Versammlung nicht auf diese Personen beschränkt bleiben. Jeder, der von seiner Stadt, Viertl oder Gericht in besonderen Aufträgen abgeordnet wird, soll mit offenen Armen aufgenommen, und dasjenige reiflich erweget werden, was er als Wunsch seiner Kommittenten anzubringen haben wird.

Die Abgeordneten zu dieser Versammlung haben übrigens mit Beherzigung aller eintretenden Lokal- und Zeit-Rücksichten zum vorzüglichsten Augenmerke zu nehmen: durch welche Mittel die grossen Gegenstände des öffentlichen Wohls, und der allgemeinen Aufmerksamkeit, am zweckmässigsten, vollständigsten, und schnellsten erreicht werden könnten, nämlich:

Die Wiederherstellung der alten Verfassung in allen ihren Theilen, ausser wem und wo neuere Verfügungen im Einzelnen wirklich genüzt oder erleichtert haben, ohne dem Ganzen zu schaden, und wodurch das wahre Beste, und somit der Wunsch des Landes deren Beibehaltung anrathen.

Die Erfordernisse der Approvisionirung und des Geldes (23), die ungestörte Erhaltung des Verkehrs und

23) Erfordernisse der Approvisionirung und des Geldes hat Herr Baron von Hormayr den Tyrolern mit seltner Taschenspielerkunst abzulocken gewußt, und so schlau die Tyroler sonst sind, so leicht liessen sie sich hier täuschen.

und die Wiederbelebung des Transito (24) als einer der Hauptquellen des National-Reichthums.

Die Organisation und Bewaffnung der Milizen und überhaupt alles, was die Vertheidigung und Behauptung des Landes betrift.

Die Bestimmung der Zahl der Vaterlandsvertheidiger hat ihren untrüglichen Maaßstab in der Bevölkerung, mit Rücksicht auf einzelne Lokal-Verhältnisse. — Die grosse Anstalt der Landwehre im österreichischen Kaiserstaat hat sich unwidersprechlich als die für den Landbau und die Gewerbe unschädlichste, für den Einzelnen schonendste, und im Ganzen dem hohen Zweck dennoch entsprechende Art allgemeiner Volksbewaffnung erprobt. Sie ist das, auf die gegenwärtige Zeitumstände und auf das, im Verlaufe dreier Jahrhunderte so sehr veränderte Kriegssystem angepaßte Land-Libell von 1511. (25)

Das

---

24) Wiederbelebung des Transito. Jezt während des allgemeinen Seekrieges? Kann Hormayr im Ernste glauben, daß der Transito-Handel für Tyrol vor Ende des allgemeinen Seekrieges wieder hergestellt werden könne, oder daß dessen Herstellung in der Macht des österreichischen Kaisers gelegen hätte?

25) Ist es möglich, mehr Ungereimtheiten in 5 Zeilen zu sagen? „die grosse Landwehr-Anstalt hat sich erprobt" sagt Hormayr in diesem Manifeste vom 8ten April. Erprobt? da noch kein Landwehrmann über die Gränze kam, und einen Feind gesehen hatte? Erprobt? da die Landwehrmänner, als sie 14 Tage später dem Feinde entgegen geprügelt wurden, Bataillonsweise die Gewehre wegwarfen. Die

Das Landwehrsystem darf also nur auf die Lokalitäten, und auf die Konstitution Tyrols angewendet werden, um jene glücklichen Erfolge, die es in allen übrigen Provinzen des Kaiserstaates wirklich gehabt hat, auch in Tyrol hervorzubringen, wo die Pflicht der Selbstvertheidigung verfassungsmässig jedem, ohne Ausnahme obliegt, und deutlicher noch, als in den

---

schonendste Anstalt für den einzelnen nennt Hormayr seine Landwehre? was mag er wohl hiemit meynen? Im Felde wurde die Landwehre von den Oesterreichern nicht nur nicht geschont, sondern sehr oft geopfert, um die Linientruppen zu schonen. Auf dem Marsche hatte die Landwehr es härter, als die Linientruppen, weil niemand sie im Quartiere haben wollte, und sie nicht Ansehen genug hatte, ihre Rechte zu behaupten. Verpflegt, sowohl in Kleidung als in Nahrung war der einzelne Mann bei der Landwehre unzähligemal schlechter, als der gemeine Soldat: wie viele Landwehrmänner sah ich ohne Hüte, öfters ohne Hosen, am meisten ohne Schuhe! Schonend könnte ich die Landwehranstalt höchstens in Bezug auf den Feind nennen, den sie überall verschonte. Hohen Zweck findet Herr von Hormayr in dieser allgemeinen Völkerbewaffnung. Wem es hoher Zweck seyn kann, die Menschen auf die schändlichste Weise zu Grunde zu richten, der mag in einer allgemeinen Völkerbewaffnung gegen sieggewohnte Heere hohen Zweck finden: ausser ihm sieht jeder andere nur Untergang in ihr, und Verderben des Landes, das seine Zuflucht zu solchen verzweifelten Mitteln nimmt. Das Landlibell von 1511 will Erzherzog Johann auf das nach seinem Geständnisse im Verlaufe dreier Jahrhunderte so sehr veränderte Kriegs-System anpassen? wahrlich eine Idee, die man einem wirklichen General en Chef nicht zutrauen sollte, ohne sich der Gefahr auszusezen, ihn zu beleidigen.

den Urkunden der Väter jedem, dieses Namens würdigen Tyroler ins Herz geschrieben seyn muß. (26)

Die Landtags-Proposition wird dann das Detail enthalten, wie die Miliz-Bataillons und respektiven Scharfschüzen-Kompagnien Viertl- und Gerichter-weise aufzustellen, in den Waffen zu üben, mit Löhnung und Verpflegung zu versehen, wie endlich, wenn endlich die Vertheidigung eine große Streiter-zahl und grosse Anstrengung gebiethet, die innere Sicherheit, und die Beschleunigung der Kommuni-kationen gleichwohl durch die zurückbleibenden zu er-halten und zu befördern seyn werde?

Es werden sogleich vier Jäger-Bataillons, als stehende errichtet. — Die Werb- und Sammelpläze sind Brunecken, Innsbruck, Schwaz, Imst, Glurns, Meran, Bozen, Pergine, Trient, Cleß, Tion, und Arko. (27)

16. Die Wahl eines Landeshauptmanns gehört gleichfalls unter die Deliberations-Gegenstände. Einsweilen wird als Landeshauptmannsschafts-Ver-wal-

26) Das Landwehr-System wurde auch nur auf die Lo-kalitäten, und auf die Konstitution Tyrols ange-wendet, um jene unglücklichen Erfolge (und noch weit unglücklichere, verderblichere) die es in allen übrigen Provinzen des Kaiserstaates wirklich gehabt hat, auch in Tyrol hervorzubringen, wo die Pflicht der Selbstvertheidigung verfassungsmässig Jedem, ohne Ausnahme obliegt.

27) Jedes Dorf war ja Sammelplaz der Rebellen. Wozu brauchte es der Werbpläze.

walter der Kaiserl. Königl. Kämmerer und wirklich geheime Rath, Ignaz Graf von Tannenberg, als Aeltester des Herrn- und Ritterstandes fungiren.

17. Landesfürstl. Kommissär auf diesem Kongresse ist der General-Intendant, und im Verhinderungsfall jedesmal der Intendant.

18. Gegenwärtige Verordnung ist durch den Druck auf jede herkömmliche Weise zu Jedermanns Kenntniß zu bringen, auf den Kanzeln zu verkünden, und in die genaueste Erfüllung zu sezen.

Villach, am 8ten April 1809.

Erzherzog Johann.

(L. S.)

Marquis Johann Gabriel von Chasteller, F. M. L. und Kommandant des 8ten Armeekorps.

Auf Seiner Kaiserl. Hoheit gnädigsten Befehl.

Joseph Freiherr von Hormayr.

Verzeichniß

der auf den 1. Mai 1809 zur ständischen Versammlung des engern Ausschusses nach Brixen berufenen Herrn Verordnete.

Landeshauptmann Stellvertreter.

Herr Ignatz Graf v. Tannenberg, Freiherr zu Trazberg, Herr zu Rottenberg am Inn, zu Neuhauß an der Etsch, Oberst-Erb-Land-Jägermeister, Kaiserlich-Königlicher Kämmerer, und wirklicher geheimer Rath; als Aeltester des Herrn- und Ritterstandes. (a)

Vom

Es ist der Mühe werth, diesen engen Ausschuß, diese Männer, welche die öffentliche Stimme laut und ungetheilt hiezu bezeichnet" — diese „ehrwürdige Versammlung" näher kennen zu lernen.

a) Der Herr Graf ist bekanntlich blind, wurde aber dessen ohngeachtet mit dem Appellationsrathe Peer im Jahre 1800 zur Besichtigung der Verschanzungen an den Pässen, Scharnitz, Reutti ꝛc. abgeschickt. Seit dieser Zeit glaubt er sich in die Mysterien der Kriegskunst eingeweiht, und nahm jezt, als blinder Mann, den Vorsitz beim Landesdefensions-Ausschuße. Jezt scheint er diese Stelle nicht mehr, wie ehedem, der Vermehrung seiner Diäten wegen, oder um seine Köchin als Fourier von der Landschaft sich zahlen lassen zu können (wie es auf jener Schanzen-Revue geschah) zu ambitioniren, sondern um seinen alten, in ganz Tyrol bekannten ellenlangen, von gut, und übelgesinnten gleichgefürchteten

Vom Bezirke Trient.

Herr Dom-Kapitular Freiherr von Pizzini zu Thürberg. (b)

Herr Aloys Markabruni, Kreisrath in Trient.

Vom Bezirke Brixen.

Herr Dom-Kapitular und Dom-Probst Georg Conrad von Buol zu Bärnberg und Mühlingen. (c)

Der

Projekten znm Untergange Baierns und zur Erhöhung seines Hauses als Rebellen-Chef Eingang mit Gewalt zu verschaffen. Unser König hatte so viele Güte für diesen Blinden; er war ihm herzlich gut; er schenkte ihm eine Tabatiere, an der er die Diamanten fühlen konnte, die er nicht sah — und der Dank dafür war, daß sich der boshafte Heuchler als Chef der Rebellen erklärte, noch ehe Chasteller nach Innsbruck kam.

b) Pizini. Bekannt durch seine Crida, seine Herrschsucht, seine Wuth zu kuppeln und zu negociren. Er wurde vorzüglich dadurch gegen die königl. Baierische Regierung aufgebracht, daß die Verwaltung des Bißthums Trient nicht ihm, sondern dem würdigen General-Vikar Grafen Spaur anvertraut, und daß er sogar in seinem Gesuche um das Direktorat der Schule zu Trient abgewiesen wurde.

c) Buol. Ein würdiger Onkel Hormayrs; ein zwar beschränkter, in den Labyrinthen der geistlichen Routine aber sehr gewandter Kopf. Seit Jahren war er die Seele aller Machinationen, welche sich der Clerus in Tyrol gegen die weisen Kirchen- und Studienverordnungen Josephs II. heimlich und öffentlich erlaubte. Er bearbeitete die Mönche und fanatischen Weltpriester seit Monaten, um die Gräuel der lezten Rebellion in Tyrol vorzubereiten,

Der Graf von Plaz, K. K. Kämmerer. (d)

Herr Joseph Anreiter, zu Zirefeld und Meidheim, Postmeister zu Brixen. (e)

Aus dem hochwürdigen Prälatenstande.

Herr Markus, Abt des Prämonstratenser-Stiftes zu Wilten, k. k. geheimer Rath, Erb-Hof- und Haus-Kapellan. (f)

Herr

---

um endlich als einer der wichtigsten Häupter derselben in der Schand-Geschichte Tyrols zu glänzen. Sein Bruder, der Probst zu Botzen, unterstüzte ihn brüderlich mit Gift und Dolchen. Die ersten Opfer ihrer Wuth waren die Professoren des Gymnasiums zu Brixen: Brucker, Wörther, Breitenlechner, Holzer, welche er alsogleich ihrer Aemter entsezte. Dafür stellte er 3 der größten Fanatiker, die die königlich-Baierische Regierung kassirte, Koflern, Norz und Feichter als Vorsteher des Seminariums wieder ein, so wie er die von der königlich-Baierischen Regierung abgedankten Lehrer wieder einsezte.

d) Ein leibhafter Somaro, um die Wünsche seines durchlauchtigsten Prinzipals, des Fürst-Bischofes von Brixen dem engern Ausschuße zu zusäumen.

e) Ein Fuchs in einem schlechten Balge. Er schickte seinen Bruder, der zu Pest als Deputirter war, ein eben so falscher als eingebildeter und dummer Mensch dorthin, wo Fallen lagen.

f) Eine der verderblichsten Giftpflanzen im Weingarten des Herrn, die schon durch ihre Ausdünstung von ferne tödlich ist. Dieser Markus machte im Solde Oesterreichs das Gelübde, die Mauern seines Klosters so lange nicht zu verlassen, bis die von ihm und seinen geistlichen und weltlichen Gehülfen ausgebrü-

Herr Sebastian, Abt des Zisterzienser-Klosters Stamms. (g)

Herr Plazidus, Abt des Benediktiner-Stiftes zu Marienberg. (h)

Herr Augustin Probst des regulirten Chorherrn-Stiftes Grieß. (i)

Aus

---

tete Rebellion ausgebrochen seyn würde. Dann erschien er mit seinen Spießgesellen, und predigte laut mit denselben Aufruhr und Bürgermord. 19 Staatsbeamte hatte er auf einer unter den Bauern verbreiteten Liste zum Todenopfer bestimmt. Sein Sakristan schoß aus der Kirche auf die königlichen Truppen, die den Kirchhof um dieselbe vertheidigten. Er wiegelte mit seinem Bruder noch im Oktober die Bauern gegen Baiern auf, und hielt am 4. Oktober noch das Hochamt, in welchem dem berüchtigten Hofer die goldene Kette umgehangen wurde, die die österreichischen Agenten brachten für denselben.

g) Ein Gourmand ist dieser Herr Sebastian, der der Rebellion, in der Hoffnung der Wiederherstellung seiner vorigen Prälatentafel, mit ganzem Bauche anhängt. Er schmeichelt sich zwar bei vino Sancto eine Intrique anlegen zu können, doch man hört ihn zu bald gehen. Seine Subalternen, gierig auf die künftig wieder abfallenden Brocken, fielen wie die wüthende Hunde über die Baiern.

h) Durchaus nicht Placidus sondern furiosus iniquus. Einer der bösartigsten Benediktiner, der die Schlange aus dem Glase seines Ordensstifters in seinem Busen nährt, und in Salzburg, wo sein Bruder Zobel die Schulen leitete und an der Gränze die Rebellion organisirte.

i) Ein Weinjude, der mit dem Aufhebungs-Kommissäre Gumer, dessen Gehalt unser gnädigster König

Aus dem Herrn= Ritter= und Adelstand.

Herr Johann Nepomuk Graf von Arzt, des hohen deutschen Ordens Ritter. (k)

Herr Joseph Freiherr von Reinhardt zu Thurnfels und Ferklechen, ehehiniger ständischer General=Referent. (l)

Herr

---

von 600 auf 2000 fl. vermehrte, die Klostergüter in Pacht nahm, wohlwissend, daß die Rebellion, woran sie beide thätig arbeiteten, bald ausbrechen, und Ihnen den Besiz derselben zusichern würde. Er ist ein würdiger Pendant zu Markus.

k) Des hohen deutschen Ordens Ritter. Seine Landsleute waren den Franzosen und Baiern ganz unschädlich: denn sie erschienen vor Trient blos mit Eseln und leeren Säcken, um an der geglaubten Plünderung theil zu nehmen, und ihrem Prinzipal dem Hofer ihren Respekt zu bezeigen.

l) Er leitete als General=Referent bei der Landschaft die Geschäfte des Landes unter österreichischer Regierung. Den Verlurst dieses seines höchst unwürdigen Einflusses konnte er nicht verschmerzen, und sah mit Sehnsucht dem Augenblicke entgegen, wo ihm sein Handwerk wieder zu Theil werden sollte. Sein Söhnlein in Wien, Hormayrs Freund, bemühte sich mit kindlichem Eifer, seinem dicken Vater diesen Augenblick herbeizuführen. Nach Abschickung Tannenbergs und Abführung Schnöburgs übernahm er die Leitung der Rebellion, in so fern man eine Rebellion leiten, ich meyne in einer Rebellion Ordnung halten kann. Giebt es doch Tyroler und Leute genug in München, die sich nicht schämen zu sagen:

Herr Karl von Aschauer zu Aichenrain, Freiherr von Lichtenthurn. (m)

Herr Alois Graf von Tannenberg, k. k. Kämmerer. (n)

Zur

der Sandwirth halte gute Ordnung in Tyrol!! Heil dem Lande, wo auch Rebellion in der Ordnung ist!

m) Ein durch seinen Einfluß bei der Landschaft reich gewordener Schurke, dem von jeher nichts, was seiner Habsucht und seinem Stolze, als neugebackenem Baron schmeicheln konnte, zu niederträchtig gewesen ist. Er war es, der zu Wien, während unser König in Tyrol war, dem Kaiser von Oesterreich die Deputirten aus Tyrol mit der Rede einführte: „Wir liefern Euer Majestät den König von Baiern todt oder lebendig", von der lezten seiner vielen Reisen nach Wien kehrte er 14 Tage vor dem Ausbruche der Revolution zurück. Sein Söhnlein zu Mais folgte dem Beispiele seines Vaters, und fachte dort die Flamme des Aufruhrs an. Sein Bruder, Gesandter des österreichischen Hauses in der Schweiz, benahm sich wie ein Bandite unter den Schweizern, und besorgte mit Purtscher, dem Vikar des Bischofes von Chur, und mit dem alten Giovanelli die Pulverzufuhr aus der Schweiz. Ihm wird die Strafe so wenig ausbleiben, als dem Schweizerischen Gesandten zu Wien, dem einfältigen Bösewicht Müller, Giovanelli des Hauptes der Verschwörung zu Botzen innigster Schwager.

n) Mit Blindheit geschlagen, und noch leidenschaftlicher wie sein Vater. Alle 11 Kinder des Blinden alten schwarz und gelben Salamanders sind blind, bis auf vier, die vielleicht von einem Basilisken herkommen.

Zur abwechselnden Vertretung der 5ten Stimme des engern Ausschusses.

Herr Johann von Merl von Mühlen zu Sichelburg, ehehin Verordneter von Burggrafenamt. (o)

Aus dem Bürgerstande.

Stadt Innsbruck.

Herr Joseph Anton Stadler von Gstirner. (p)

Stadt

o) Ein Filz von der ersten Klasse, der das Land kann zu Grunde gehen sehen, wenn er nur seine Diäten, als Verordneter desselben, bezieht.

p) Stadler!! Eine physisch-moralische Karrikatur, an der selbst ein Lavater sich betrogen haben würde. Unter einer der lächerlichst dummen Physognomien (sein Sohn ein Mensch von 28 Jahren, der seinem Vater sehr ähnlich sieht, wird im ganzen Lande dieser Aehnlichkeit und seines Reichthumes wegen, das goldene Kalb genannt) unter einem Schafsgesichte in einer Perücke verbirgt sich eine Bosheit, die alle Begriffe von Arglist und Ränken übertrift. Er versteckte die österreichischen Kommissäre, namentlich den berüchtigten Teimer durch 8 Tage in seinem Hause, und führte denselben den zum Aufruhr geneigten Bauern als ihren Chef auf; er übernahm die noch vorfindigen Kassen; er war der thätigste, der unermüdeste Prediger des Aufruhrs. Von allen Tyrolern hatte keiner so sehr das Zutrauen aller Pfaffen und aller Mißvergnügten, als dieser elende lächerliche Kauz; wahrscheinlich, weil Keiner so dumm, so boshaft, so sehr bigot, und so sehr Fanatiker ist, als dieser Stadler. Stadler konstituirte sich selbst im stolzen Genusse dieses allgemeinen Zutrauens mit Grafen Tannen-

Stadt Botzen.

Herr Joseph von Giovanelli (q), ehehiniger ständischer Filial-Kassier, und

Herr Franz Nösing, Merkantilkanzlist. (r)

Stadt

---

berg, und den Prälaten von Wiltau und Stams, als Landschaft, und sein erstes Geschäft war, die Verbannung des Rektors und Bibliothekärs der Universität.

q) Giovanelli. In seinem zerlumpten Venetianer-Mantel, den er auch im Sommer nie ablegt, unter seinem zerknickten dreieckigten Hütlein ein Ideal von einem Banditen. Er war Filial-Kassier bei der Landschaft, und erwarb sich als solcher durch Geldverleihung und Einwechslung ein ungeheures Vermögen. Sein Haus war der Feuerherd der Revolution in Bozen, bei welchem auch Hormayr auf seiner Expedition dahin abstieg, um sich seine schwarzen Pfötchen daselbst zu wärmen. Er opferte nicht blos seiner Bosheit und Geldgierde sein Vaterland, sondern auch seine persönlichen Feinde seiner Rachsucht. Ein zweiter Abraham schlachtete er seinen eigenen Sohn, und verführte ihn zu den heillosesten Unternehmungen gegen sein Vaterland dadurch, daß er als Spießgeselle und Gehülfe Hormayrs mit demselben im Lande umher reisen mußte. Dieser alte Bube war es, der, als es den Rebellen an Pulver fehlte, selbst in die Schweiz reißte, um den Transport desselben zu beschleunigen. Noch am Ende Oktobers kam sein Sohn nach Innsbruck, um mit Rapps, Dobrowas, und des niederträchtigsten, verworfensten aller Tyroler, Atzwangers, Beihilfe nach Anleitung des wieder in Steinach angekommenen Intendanten Roschmann alles zum warmen Empfange der Baiern vorzubereiten.

r) Ein Vagabund, der sich als Kaffeesieder zu Bozen einmiethete, und bei seinen Landsleuten nicht mehr

Stadt Hall.

Herr Johann Mader. (s)

Stadt Sterzing.

Herr Alexander Meller.

Stadt Lienz.

Herr Joseph Franz Oberhuber. (t)

Stadt Roveredo.

(Im Wechsel mit Arko.)

Herr Johann Peter von Fedrigotti. (u)

Vom

---

für 50 fl. Kredit hatte. Er wurde von den Verschwornen öfters nach Wien geschickt, um dort bei Hormayr, dessen innigster Freund er war, Verhaltungsbefehle zu holen. Er warb die Rebellen, und galt vieles bei Ihnen, denn er ist einer der besten Schüzen.

s) Andächtler, Fanatiker, und Wirth beim schwarzen Adler.

t) Ein Kaufmann und Speditionär, der an der Grenze zu jeder Buberei, z. B. Gewehrlieferung ꝛc. ꝛc. zu brauchen war. Er war der getreueste Korrespondent Chastellers, hatte die Defensions-Kassa seines Bezirkes unter sich, und war wüthend genug, sie mit eignem Gelde zu füllen. Schade, daß nicht auch der Dechant von Lienz, Jäger, Exprömonstratenser, von Wiltau abgeordnet wurde, da er eine so erbauliche Aufruhrs-Predigt an seine ohnehin schon empörte Gemeinde hielt.

u) Ein der reichsten Partikuliers in Tyrol, der von den Mönchen, zumal von dem verschmizten Pfarrer zu St. Maria grösseren Segen Gottes für seine

Vom Bauernstande.

Vom Viertl Etsch.

Herr Anton von Villas. (v)

Vom Viertl Eisack.

Herr Johann Müller von Aichholz. (w)

Vom Viertel Oberinnthal.

Herr Joseph Marberger, und (x)

Herr Fortunat Alex Linser.

Vom Viertl Unterinnthal.

Herr Stainer, Postmeister zu Waidring. (z)

Herr

Schäze so wie von Riccabona für seine Nachkommenschaft erwartet.

v) Ein Fanatiker und Filz. Er war Deputirter und Viertlsvertreter zu Salturn, und da er sich bei seinem vorigen Amte bereicherte, wollte er dasselbe wieder hergestellt sehen.

w) Ein Beamter der Landschaft.

x) Ein Witschenauer, Pfleger zu Petersberg, und alter Verordneter. Ein Fanatiker, blos gewohnt die Wünsche der Prälaten zu unterstüzen. Sein Sohn zeichnete sich als Rebellen-Hauptmann nach Hormayrs öffentlichen Berichten aus, und ward endlich Kammandant.

y) Richter und alter Verordneter. Ein Blutigel seiner Gemeinden.

z) Oberanführer der Rebellen im Gerichte Kizbüchel, und Vertheidiger des Passes Strub von seinem Post-

Herr Johann Rupert Winterstеller von Kirchdorf. (aa)

Herr Simon Fiechter aus Pillersee. (bb)

Herr Johann Rainer Neumayr, Postmeister zu Söll. (cc)

Herr

---

hause aus. Als Tyrol noch österreichisch war, war er das Haupt der Salzschwärzer, die Salz von Reichenhall hereinschwärzten. Er rebellirt für Oesterreich zur Wiederherstellung seines Schleichhandels gegen Oesterreich.

aa) Wirth- und Scharfschüzen-Major. Hormayr ernannte ihn bei der zweiten Meuterei zum Ober-Kommandanten. Er war der erste, der die im Gerichte Kizbüchel liegenden baierischen Truppen in ihren Quartieren überfiel, und gefangen nahm. Er war es, der die von dem k. k. General-Kommando zu Salzburg nach Kriegsgebrauch losgelassenen, und über Waidering, Kirchdorf, Kufstein nach Baiern zurück-instradirten Non-Combattants ihrer k. k. Marschroute ungeachtet, neuerdings gefangen nahm, und nach Slavonien schickte.

bb) Ein Bandelkrämer von Fieberbrunn. Er wurde nach Wien geschickt, um sich mit Hormayrn zu besprechen, und die Hilfe Oesterreichs anzusuchen. Als Hormayr ihn beim Kaiser vorstellte, machte der erlauchte Monarch dem Bandelkrämer bittere Vorwürfe: daß das Gericht Kizbüchel das lezte sey, das seine Abgeordnete nach Wien schickte. Indessen gab er ihm doch Reisegeld, theils in Baarem, theils in Wechseln auf Salzburg. Dieser Bandelkrämer ward in der Folge Hauptmann.

cc) Ein reicher Wirth, der bei der Blokade von Kufstein sehr thätig, bei der lezten Meuterei aber ganz wüthend war.

Herr Adam Eder von Straß. (dd)

Vom Viertl Vintschgau und Pusterthal.

Herr Johann Joseph Peer, Appellationsrath in Innsbruck. (ee)

Herr Andrä Hofer, Sandwirth in Passeyr (ff)

Herr

---

dd) Ein Viehhändler, der lange schon mit Erzherzog Johann über die Befreiung Tyrols unterhandelte. Schon vor zwei Jahren sagte ihm der Erzherzog: „Tyrol wird nicht lang baierisch bleiben; es muß wieder kaiserlich werden, es mag gehen, wie es wolle."

ee) Dieser ascetische Pandectist, wie ihn Knoll zu Bozen sehr passend nennt, ist ein elender, einfältiger, tückisch-boshafter Pedant, von dem man glauben sollte, er wäre aus Buchsbaum gedrechselt, wenn er nicht so fleißig in die Kirche liefe. Seinem alten Grimm gegen Baiern machte er dadurch vorzüglich Luft, daß er die vortrefflichen neuen Studienanstalten auf der Stelle kassirte, sich zum Präsidenten einer neuen Studien-Kommission aufwarf, und die von den Baiern entfernten unwissenden und fanatischen Professoren wieder einsezte, und sogar neue Professoren aus der Cligna der Rebellen z. B. den berüchtigten Kök nach Willkühr creirte. Wegen seiner Grobheit ist er in der ganzen Stadt verhaßt, und wegen seiner 4ten Heurath allgemein verlacht. Er flüchtete nach Bozen rc. rc.

ff) Der bekannte Sandwirth. Sein Wirthshaus in dem Thale Passeyr steht einzeln auf einem Sandhügel. Daher sein Name. Er war Pferde-Mäkler, und sein Wirthshaus die allgemeine und einzige Einkehr aller Mauleseltreiber in Tyrol, die über den Jaufen gehen. Er war, wie sie mir's glauben kön-

Herr Wenzel Kahl von Brunecken. (gg)

Herr Peter Wieland von Fassing. (hh)

Herr Alex Atelmayr Landrichter in Taufers. (ii)

Herr Johann Mayr von Issing aus Schöneck.

Herr

nen, bei der ganzen Geschichte seiner Ober-Kommandantschaft, blos Figurant, die Puppe, an der die Giovanelli, Reinhart, die Prälaten, die Rebellen-Chefs und Häupter der Mitverschwornen nach Belieben zogen, um ihr blutiges Marionettenspiel sicher hinter derselben vollenden zu können. Hofer äusserte sich einst selbst hierüber etwas zu laut, und diese Aeusserung hätte ihm bald seine Existenz gekostet.

gg) Einst Lieferant bei der österreichischen Armee, dann Milchbauer in Wien, wo er Banquerot machte, dann mit 50 fl. nach Brunecken kam, wo er ein Kaffeehaus errichtete, wieder Banquerot machte, und dann an den berüchtigten Rebellen-Chef Kolb sich anschloß.

hh) Wieland von Fassing, bekannter unter dem Namen Wastelmayr, auch ein Banqueroutier, der auf einem Wirthshause zu Brunecken abwirthschaftete. Ein vorgeblicher Schwager des Sandwirths, und durch Hofer und Kolb gleich bei dem Ausbruche der Rebellion zum Ober-Kommandanten im Oberpusterthale ernannt.

ii) Unter dem Gesindel des engern Ausschusses vielleicht der beste und edelste. Er war Hormayrs Schulgespann, und soll ihm manches Stück gearbeitet haben.

Herr Peter Amort von Rodeneck.
Herr Peter Kemmater von Schabs. (kk)
Herr Johann Faller, Layer von Rodenegg.

Von Burggrafenamt Wippthal, den 3. unter Innthalischen Herrschaften und den Gerichten des wälschen Konfinii.

Herr Bernhard Georg Freiherr von Eierl in Botzen. (ll)

Herr Johann Wolf von Sterzing. (mm)

Herr Karl von Hippoliti. (nn)

Herr Vettorazi von Leviko. (oo)

Es

---

kk) Elende abgehauste Bauern, die Kolb, als er die Rebellion im Pusterthale organisirte, zu seinen Spießgesellen warb. Kemater war Anführer beim ersten Ausbruche der Rebellion.

ll) Bruder des berüchtigten Kanonikus Eierl in Trient, von welchem er die Wuth gegen Baiern eingesalbt erhielt. Er wirbt Emigranten aus Tyrol für Brasilien, für den Fall, als Tyrol baierisch bleiben müßte.

mm) Ein alter reicher Bauer, bekannt unter dem Namen Bauernkönig.

nn) Ein noch weit mehr hochtrabender Knecht, als sein Bruder der Appellationsrath zu Innsbruck. Er genoß zu Borgo in Valsuguna die Früchte seiner vorigen Aemter im Schatten seiner Stupidität, und ließ seinen Schwiegersohn, den k. k. Major und Spion Bianchi für sich an dem Wohle des theuren Vaterlandes arbeiten.

oo) Ein wohlhabender Partikulier, der wahrscheinlich blos aus Dummheit in die Falle gieng.

Es versteht sich von selbst, daß wo mehrere Vertreter für eine Stimme benennt sind, dieses in der verfassungsmässigen Führung derselben durchaus keinen Unterschied mache.

Sehen Sie, diese Bandelkrämer, Mauleseltreiber, Milchbauern, Kaffeesieder, Viehhändler, Kontrebandiers, abgehauste Wirthe und Bauern, diese Mönche, und Mönchsknechte sind „die ehrwürdige Versammlung; die Männer, welche die öffentliche Stimme laut und ungetheilt hiezu bezeichnet," sind die auserwählten Tyroler, des Erzherzogs Johann, des Marquis Chasteller, und des Baron Hormayr.

II. Brief.

Brixen den 19. Nov. 1809.

Auch mein 2ter Brief an Sie soll ein Aktenstück cum notis perpetuis seyn; nur ist es dießmal ein geschriebenes Aktenstück, das ich vor heute 8 Tagen brühewarm aus dem Concejo da Mesta der großen Junta zu Innsbruck erhielt. Es hat also noch das Verdienst der Neuheit vor demjenigen voraus, das ich Ihnen vor 4 Tagen zu senden die Ehre hatte.

Um Sie jedoch ganz des Genusses fähig zu machen, den Ihnen dieses opus aere perennius gewähren muß, finde ich mich gezwungen, demselben eine Einleitung vorauszuschicken, welche Sie, erschrecken Sie nicht! in herkulische Mysterien einweihen wird.

Sie wissen wahrscheinlich nicht, daß in Tyrol ein gewisser hochwürdiger Pater Franziskaner, Namens Herkulanus Oberauch gebohren wurde, gelebt hat, und erst dieses Jahr, kurz vor dem Ausbruche der schändlichen Empörung (also zu frühe für ihn) gestorben ist. Dieser Pater Herkulanus war, noch zur Zeit der Jesuiten, Professor der Theologie an

der damaligen Universität zu Innsbruck, und wußte später seine beiden Ohren zur Würde eines erzherzoglichen Sünden-Depots zu erheben. Er ward Beichtvater bei der selig verblichenen Erzherzogin Elisabeth.

Herkulan verhielt sich zu den heutigen Mystikern, wie Johann in der Wüste zu Christo (Sie wissen, parvis componere magna solebam) und erbaute als solcher ein neues System, dessen Hauptsäze ungefähr folgende waren:

„Gott ist alles, und alles ist Gott
„außer Gott giebt es nichts,
„Gott ist die einzige Wahrheit,
„In der Anschauung Gottes findet die Erkenntniß der Wahrheit allein Plaz 2c. 2c.

Diese Säze werden Sie lebhaft an jene einer deutschen Universität erinnern, wo ein Mystiker, ein zweiter Ramus (übersezen Sie sich dieses Wort ins deutsche) behauptete: „Alles ist schön, alles ist wahr, selbst der Saz, nichts ist wahr" „Nur das Lebendige ist schön, nur das Leben wahr" Eine Einheit der Einheit, die höher wäre und reiner, als die des Einen und Vielen, ist Täuschung der Reflexion 2c. 2c.

Unser Herkulan ließ indessen seine oben angeführten Säze nicht öffentlich vertheidigen, sondern theilte sie seinen Schülern einsweilen schriftlich mit, um seinen künftigen Werken

Eingang zu verschaffen. Als er diesen gesichert wußte, trat er mit seinen Institutiones Justitiae Christianae in 7 Bänden, einem wahren Herkuleum opus auf den gelehrten Kampfplaz. Einer seiner Schüler, Filibert Gruber gieng ihm mit einer 7 dicken Bände starken Beleuchtung des philosophischen Theils voraus, und der Kampf begann.

Schon in Josephs General-Seminarium hatten mehrere junge Geistliche, und unter diesen auch einige gute Köpfe, zu Herkulans Keule geschworen, und einen Bund geschlossen, unter sich, jedem diese Keule fühlen zu lassen, der nicht, wie sie, dieselben verehren, und anbethen würde. Erhizt durch die Schwärmereien eines Mönchs, verachteten sie, wie alle Mönche, Studium der Geschichte, und der Klassiker; verfolgten wüthend jeden, der den gesunden Menschenverstand gegen ihre tollen Angriffe in Schuz nahm, und liessen nichts unversucht, um ihren Anhang auf allen Wegen der Proselytenmacherei zu vergrössern. Als Opfer ihrer Verläumdungen fiel der würdige Professor Zinner zu Innsbruck, als Opfer ihrer Wuth sollten alle Professoren dieser Lehranstalt gestürzt werden, die sich durch Verstand und Geschmack vor ihnen auszeichneten, und ihnen sich zu widersezen, den Muth hatten.

Glücklicher Weise für die gute Sache waren die zwei Lehrer, die sie an dieser Universität für sich gewonnen hatten, ein gewisser Koch, und ein anderer Namens Crassonora,

solche

solche Schwachköpfe, daß sie nichts zu unternehmen wagten, und nur in der Stille neben ihrem Spionsdienste für die Konsistorien die Vortheile und das Interesse der hochgepriesenen clava Herculis betrieben.

Der Misticismus verbreitete sich, wie aus der Zelle auf die Katheder, so vom Katheder durch das ganze Land, und bald waren die geistlichen Herren für Herkulans Unsinn gewonnen. Nur die Chefs des herkulischen Ordens, dessen zahlreiche Mitglieder im ganzen Lande zerstreut waren, will ich Ihnen hier nennen. Sie waren: Zobel, Dechant zu Reutti; Lechleitner, Gymnasial-Präfekt zu Hall; Kiem, Pfarrer zu Partschins; Moser, Pfarrer zu Tyrol; Guffler, Pfarrer zu Kienz; Köck, Kooperator zu Innsbruck; Riedl, Kooperator zu Innsbruck; Schnutzer, Pfarrer zu Mais. Fuhrmann Hurn, Wennter, Karl Planter, Lamp von Stams, Eisenstecken, Hoferischer Pfarrer zu St. Paul, Tauscher, Hasser von Wildau rc. rc.

Kaum hatten diese Verbündeten Mystiker durch Hofer und durch die übrigen österreichischen Kommissäre die Plane Oesterreichs, Tyrol zu revolutioniren, erfahren, als sie mit beiden Armen diese Gelegenheit ergriffen, um ihre mystischen Träumereien zu realisiren. Sie waren es, die überall die baierischen Beamten verläumdeten, und den Bauern verhaßt machten, die die weisen baierischen Verordnungen und Geseze

ver-

verdrehten, und mißdeuteten, und den Bauern als Aufruf zu Sünd und Laster, zu Kezerei und Gotteslåugnung erklårten und auslegten. Die Bauern waren ja zufrieden mit den Beamten und mit den Gesezen Baierns, und erklårten beim großen Schießen dem Kônige und seinen Ministern laut ihren Beifall. Aber der Adel war es nicht, die Prålaten, Pröbste, und Dechante waren es nicht, die Herren bei der Landschaft waren es nicht; und die turbulenten Kôpfe, die Mystiker waren es nicht, die für die Gelehrten galten. Wie leicht der Bauer zu gångeln ist, das lehrt die Geschichte eines jeden Staates, und keine mehr, als die Geschichte des projectirten geistlichen Staates, der Theokratie der Jesuiten. Zu Ehre der zwölf Aposteln låßt sich der Bauer in Paraquay eben so gutwillig 12 Prügel geben, als er in Rußland die Knutte, in Polen den Kanrschuk, in Ungarn auf dem Teresch 25 empfångt. Nicht die Puppen im Marionetten-Spiele muß man züchtigen, wenn ihr Spiel stråflich ist; sondern diejenigen, welche die Faden ziehen, die die Puppen bewegen. Der Bauer war, ist, und wird lange noch Puppe seyn, und bleiben müssen.

Eine erwünschte Gelegenheit für unsere Herkulaner, das Volk aufzuwiegeln war der von Oesterreich aufgestellte Grundsaz: „Die Grånzen des Staates sind die Grånzen der Diöcesen.“ Oesterreich zwang den Bischoff von Brixen zur Abtretung seiner geistlichen Rechte. Nach eben diesem Grund-

saze

saze befahl auch Baiern, daß der Bischoff von Chur seiner geistlichen Rechte auf baierischem Boden dem Ordinariate von Trient, und später, nach Anordnung des Pabstes, dem Bischoffe von Brixen abtreten sollte.

Diese Erklärung des Pabstes war für die Herkulaner das Signal zur Predigt des Aufruhrs; „kein Geistlicher" schrien diese Mystiker, die behaupteten, daß Gott alles ist, und alles Gott ist, „kein Geistlicher kann gültig Messe lesen, und taufen, der nicht von Chur gesezt ist!" Unter den Gesprächen mit dem Volke über einen so wichtig gemachten Gegenstand mischten sie Bemerkungen, Tadel, Schimpf, Verwünschungen über die Regierung, bearbeiteten das Volk zum Aufstande, und zwar so glücklich, daß überall sie die Leiter und Anführer der Empörer, und der Empörung wurden.

Nun hoften sie die Früchte ihrer Bemühungen zu ärndten. Allein die Herkulaner hatten die Jesuiten beleidigt, da sie wieder die Augsburger Jesuiten, es sey besser in der Hölle ewig brennen, als vernichtet werden, hartnäckig behaupteten, selbst die päbstliche Verdammung verachteten, und sich als ein Orden gezeigt hatten, der den Söhnen Lojolas gefährlich werden könnte. Daß Jesuiten in Tyrol, so wie in Oesterreich alles, und selbst noch in Br** Vieles vermögen, das wissen Sie am besten. Allein der fanatische Mystiker glaubte keine Feinde scheuen zu müssen. Lechleitner war Hofkapellan

zu Brixen geworden. Der Herr Fürstbischoff hatte mit aufgehobener Hand gesprochen, Mirakel, Mirakel; die Mutter Gottes, der heilige Cassian haben zu Pferd in der Unterau gefochten. Die Herkulaner schienen nun ihres Sieges gewiß, und überreichten folgende Vorstellung durch ihre Marionette, dem berüchtigten Hofer.

An die provisorische K. K. General-Landes-Administration, (1) Innsbruck den 11. Oktober 1809.

Die ausserordentliche Lage (2) in welche die Tyroler-Nation in Folge des Waffenstillstandes durch den Abzug (3) der k. k. Truppen gegen das Ende

1) Ich darf Ihnen wohl nicht bemerken, daß der Maul-Eseltreiber Wirth Hofer, der kaum seinen Namen zu schreiben vermag, nimmermehr Verfasser dieser Schrift seyn kann, aber den Wink glaube ich Ihnen geben zu dürfen, daß der junge von Giovanelli, und sein voriger Hofmeister, der Finanzrath Rapp, der wahre Advokat Patelin, den die baierische Regierung aus dem Staube hervorzog, höchst wahrscheinlich Verfasser dieses Aktenstückes sind.

2) Ausserordentliche Lage? „ich finde sie ganz in der Ordnung. Oesterreich hat Tyrol noch in jedem Krieg seit 1796 verlassen: Es geschah also im Julius 1809 als die österreichischen Truppen Tyrol wieder verliessen, gar nichts Ausserordentliches.

3) Abzug der k. k. Truppen? Es sind wohl eben so viele k. k. Truppen geblieben als abgezogen, und k. k. Offiziere und Intendanten kommen ja wöchentlich auf Schleichwegen hinein. War nicht Roschmann noch am Ende Oktobers, als k. k Intendant in Tyrol, und unterhielt den Aufruhr noch nach abgeschlossenem Frieden? Hat Oesterreich in Tyrol je den Waffenstillstand gehalten, den es gelobte? doch was liesse sich über das völkerrechtswidrige Betragen der Austriaken nicht alles sagen.

Ende des Monats Juli gerieth, versezte die Nation eben sowohl in die vollen Rechte als in die Nothwendigkeit der Selbstvertheidigung und der Selbsthülfe überhaupt. (4) Es muß also in dieser Zwischenzeit bei der Nation die Gewalt und das Recht (5) seyn, selbst solche Verfügungen zum allgemeinen Wohl zu treffen, welche sonst nur der Landesfürstlichen Re-

4) Volle Rechte? In welchem Völkerrechte steht es geschrieben, daß das Volk das Recht hat, zu rebelliren? sich zu empören gegen seinen rechtmässigen Regenten? Ein Volk hat kein anderes Recht als das, zu gehorchen, sobald es durch die ewig heiligen Rechte des Krieges, Unterthan eines Königs geworden ist, in dessen Willkühr es steht, dasselbe nach seinen Absichten zu regieren. Selbstvertheidigung, Selbsthülfe, ist Empörung. In keinem wohleingerichteten Staate ist sie den Bürgern unter sich und gegen einander erlaubt; und sie sollte zwischen Regenten und Unterthanen statt haben können? Wohin versteigen sie sich, mein Herr Finanzrath mit ihrem Zöglinge? Was wollen sie beide Ihren Mitverschwornen alles glauben machen? doch sie waren einst Repetitor in Jus canonicum, wo sie sich und ihre Schüler in ähnlichen Sophismen übten. Einem Professor des Jus canonicum; als um so mehr noch einem Repetitor desselben ist es erlaubt, Natur und Völkerrecht zu ignoriren, zu verdrehen, zu verkehren, wie, wann, und wo er immer will.

5) Dieser Schluß hängt an dem vorigen, wie jener in der berühmten Predigt des Kapuziner-Quardians: dieweil der Löwe ein grimmig Thier ist, also müssen wir Gott den Herrn anbethen. Bei der Nation, die von einem Eroberer unterjocht wird, bleibt nur das, was der Eroberer derselben zu lassen für gut findet. Da aber der Eroberer Tyrols, Max Joseph, den Tyrolern nicht nur alles ließ, sondern

Regierung zustehen würden. Zugleich hat aber die Nation stets das Verlangen gezeigt, und ihre Absichten und Bemühungen soviel möglich dahin gerichtet, daß die Hindernisse gehoben werden, (6) und das Land die so ersehnte wirkliche Vereinigung mit dem Durchlauchtigsten Kaiserhause wieder erhalten und in der That selbst das Glück seiner alten Grundverfassung unter dem milden österreichischen Scepter geniessen möge. (7)

Von

---

ihnen noch mehr gab, als sie hatten, baares Geld statt des Papieres, Geseze statt Anarchie, wissenschaftliche Kultur statt Pfaffentrug und Dummheit, so ist die Empörung derselben, die der schändlichste Undank leitete, wohl noch höheres Verbrechen, als jede Empörung es an sich ist. Wie kann doch das kleine Raplein seine Tyroler, die beiläufig 600000 Heymannskinder (einer alten Sage zu Folge sind die Tyroler Abkömmlinge des bekannten Riesen Heymann, der im Effigie vor dem Kloster Wiltau steht, wo seine Knochen verwahrt werden) eine Nation nennen? wenn er es gut meint mit dieser Nation, so soll er zu ihrer Ehre, und zur Ehre der Menschheit, die über die Treulosigkeit der Tyroler noch nach Jahrhunderten erröthen wird, den Namen Tyroler, und die Idee einer Tyroler-Nation vertilgen helfen.

6) Von welchen Hindernissen ist hier die Rede? doch wohl von jenen nur, welche die Tyroler sich selbst schuffen?

7) Hätte Rapp doch die Ungarn gefragt, die Gallizier, die Böhmen, und die gescheuten Oesterreicher, ob der österreichische Szepter mild ist? Ist eine der österreichischen Nationen so dumm gewesen, für diesen milden Szepter das zu thun, was die Tyroler thaten? Ich muß gestehn, ich wünsche den Tyro-

Von solchen Grundsäzen und nicht zu verkennenden Absichten geleitet, hat die tyrolerische Kommandantschaft, die provisorische General-Landes-Administration konstituirt, (8) und diese Konstituirung war eben ein Ausfluß der provisorischen Gewalt, (9) welche durch die ausserordentliche Verhältnisse eben zu Folge der Gesinnungen und Bestrebungen der Nation in die Hände der Oberkommandantschaft gelegt worden war, und schon deßhalben hätte man erwarten können, daß die meisten Bedenklichkeiten unterbleiben würden, welche in der Nota Nro. 353 von der General-Landes-Administration geäußert werden. (10)

Die

---

lern nichts mehr, als daß sie den jezt so mild und leicht gewordenen österreichischen Szepter, der nicht mehr schwer wie Gold, sondern leicht wie Papier ist, wieder fühlen lernen.

8) Das nenne ich doch den Leuten Sand in die Augen streuen, den hohen Adel 2c. durch einen Mauleseltreiberwirth konstituiren zu lassen! Wie konnte Rapp so kurzsichtig seyn, zu glauben, daß die Zeit, die alles entlarvt, nicht auch den Tyroler-Verschwornen die Larve von dem Gesichte reissen, und sie in ihrer ganzen Schändlichkeit entblößt darstellen wird! die Elenden wollen eine Nation bilden, die ein Mauleseltreiberwirth konstituirt.

9) Ausfluß der Gottheit, heißt es immer im Pater Herculan, daran erkennt man den Herkulaner.

10) Die General-Landes-Administration hatte sich nämlich laut geäussert, daß eine solche Studien-Organisation nur dem Landesfürsten zustehe, daß man die Deportirten Professoren, ohne sie angehört, und als Schuldige befunden zu haben, nicht absezen könne, folglich bei Anstellung Neuer auch neue Unkösten habe.

Die Oberkommandantschaft rechnet sicher anbei darauf, das Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich die Gewaltschritte der nun erloschenen baierischen Regierung um so weniger als ein Zuwachs Landesherrlicher Rechten je ansehen werde, je deutlicher derselben Mißbilligung von Seite Oesterreichs ausgedrückt worden ist. (11)

Endlich lassen die gnädigsten Aeusserungen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich die Oberkommandantschaft nicht zweifeln, daß Allerhöchst dieselben die gerechten Wünsche der Nation erhören und insbesondere die zum Besten der Religion gemachten Einrichtungen genehm halten werden. (12)

Nur

---

11) Einige Zeilen oben ist von Selbstvertheidigung, von Selbsthülfe, von Gewalt und Recht bei der Nation die Rede; hier spricht der Ober-Kommandant von Tyrol von dem Kaiser in Oesterreich, wie ein Franziskaner-Bruder von seinem Quardian. Die Landes-Administration wird k. k. genannt, und der Herr Oberkommandant unterzeichnet sich schlecht weg Oberkommandant nicht k. k.; Führwahr, man sollte glauben, die Leutchen hätten selbst nicht gewußt, was sie wollten, wenn man nicht wüßte daß der Tyroler ein sonderbares Gemische aus Schlangenlist und Bärendummheit ist, und daß ein junger Tyroler in Ofen die alten Perücken am Fuße des Brenners nach seiner Laune frisiren ließ. Daß Oesterreich Baierns Studiengeseze mißbilligte, ist sehr natürlich: die Jesuiten, die in Oesterreich regieren, wollen die Leute dumm haben; in Baiern will man die Leute über ihr und ihres Vaterlandes Interesse aufgeklärt sehen.

12) Das glauben wir vom Kaiser von Oesterreich, so wie von jedem weisen Regenten, herzlich gern, daß

Nur durch ein solches Benehmen glaubt die Oberkommandantschaft sowohl den gnädigsten Gesinnungen Sr. Majestät, als dem Zutrauen der Nation zu entsprechen. Zufolge der angeführten Grundsätze, welche jeder Kenner mit dem allgemeinen Staatsrecht (13) sowohl als mit der Treue und Anhänglichkeit gegen Se. Majestät und das Vaterland übereinstimmend finden wird, hat die Oberkommandantschaft in Betreff der Lehranstalten einige Verfügungen getroffen (14) und der Drang über-

---

er die zum Besten der Religion gemachten Einrichtungen genehm halten werde. Allein, wenn auch der Esel auf dem Eintritte nach Sion eine Hauptperson war, so glauben wir doch nicht, daß ein Mauleseltreiberwirth, der als Rebellen-Anführer das Bildniß U. l. F. auf dem Hute statt einer Kokarde trägt, etwas zum Besten der Religion unternehmen könne.

13) Vielmehr mit dem Kanonischen Rechte, lieber Rapp, mit den Dekretalen, die Könige und Fürsten den Pfaffen zinsbar machten.

14) Der Mauleseltreiber-Wirth Verfügungen in Betreff der Lehranstalten getroffen? Guter Gott! was wird aus den 9 Musen werden, wenn sie vom Helikon und Pindus herab dort unter den Jaufen hin in den Stall eines Mauleseltreiberwirthes kommen sollen. Wenn Rebellen-Chefs so blöde seyn können, eine grüne Bauernjake als Aegide zu ergreifen, und hinter dieser ihre Bubenstreiche auszuführen, dann sind diese Chefs eben so sehr zu beklagen, als jene, in deren Solde sie stehen, und der Himmel weiß, wie lange noch stehen werden. Ich kann hier eine allgemeine Bemerkung über das Mißlingen der Empörungen in Tyrol und in Spanien nicht unterdrücken. Hätte Hofer, hätte Romagna gesiegt, hätten sie ihr

überhäufter Geschäfte (15) verursachte es, daß hievon die prov. Land s=Administration nicht früher in Kenntniß gesetzt worden. Und zwar 1. da der Ober=

Land befreit, hörte ich so oft sagen, sie stånden da wie Tell und Nassau=Oranien: sie wurden geschlagen, und sind nun Gegenstand des Spottes und der allgemeinen Verachtung. Wehe dem, den Tells und Oraniens ewiger Ruhm zur Nachahmung reizen kann, wenn er vergißt, daß es ewig nur die gute Sache war, die siegte. Die gute Sache ist aber nicht eines Menschen Sache, sondern Sache der gesammten Menschheit. Alle guten Köpfe, alle edlen Seelen verbanden sich für die Sache der Schweizer, für die Sache der Holländer, für die Sache der Schweden im Kriege gegen die Pfaffen in Deutschland, für die Sache der Amerikaner gegen England, und so stehen nun alle gute Köpfe da für Napoleon und seine Alliirten. Die Summe des Verstandes der lebenden Menschheit hat er zu seinem Gebothe, und die Gewalt der Begeisterung aller, die groß und edel zu denken, zu handeln, und zu sterben vermögen. Und wer steht auf der Seite der Engländer, der Oestreicher, der Sandwirth, und Romagna's Pfaffen, Bettelbrüder, Wucherer, Krämmer, entnervter Adel, Afterphilosophen und Mystiker. Hat jemals ein Mann von Verstand die Sache Englands, Oestreichs oder Spaniens gegen Napoleon vertheidigen können? Wir finden wohl ihm gegenüber leidenschaftliche, wüthende beschränkte Köpfe, nie aber den Mann von reinem hellen Verstande.

15) Die Geschäfte des Herrn Oberkommandanten bestanden in Rosenkranzbethen 4 — 5 mahl des Tages auf seiner Stube, in Messe hören, in die Vesper gehen, aufgefangene Briefe sich vorlesen lassen,

Oberhirt einerseits aus so gemeinnützigen Gründen darauf besteht, daß zu Brixen ein Lyzäum und Gymnasium existire, und die Lehranstalten unter dem Oestreichischen Scepter existirt haben, so trug die Oberkommandantschaft kein Bedenken, die Wiederherstellung des Lyzäums anzuordnen, das Lehrer-Personal zu bestimmen, und den von dem hochwürdigsten Fürstbischof gemachten Vorschlag zu genehmigen, wie eines Theils eine geringe Pension für einige alte Professoren, andern Theils aber für die beizubehaltenden und neu anzustellenden eine hinlängliche Besoldung und zwar eigentlich aus kirchlichem Fonde zuzumitteln wäre (16).

Die

---

spazieren fahren, mit gestohlenen Pferden, schachern, und prachern mit Wein, Korn, Pferden, Ochsen, Schweinen, wie es einem Wirthe zusteht, Geld zählen, und im Unterzeichnen seiner Aufrufe zu Meuterei. Das Unterschreiben nahm ihm viele Zeit, denn er kann kaum schreiben, und einiges mußte man allerdings ihm unterzeichnen lassen, um die Posse durchzuführen. Nie sezte er sich selbst der mindesten Gefahr aus: da, wo es galt, ließ er voll Verlegenheit nur andere für sich handeln, und wußte nichts zu sagen, als Mander, seyds thadick, die Mutter Gottes hilft Enk schon.

16) Daß Wirthe mit den Hirten in gutem Einverständnisse leben, ist eine natürliche Sache, daß aber ein Bischof, der doch allenfalls so klug seyn könnte, einzusehen, daß die Meuterey ein garstiges Ende nehmen wird, so niederträchtig seyn kann, durch einen Mauleseltreiberwirth das thun zu lassen, was er sich selbst nicht zu thun getraut vor Furcht der Strafe bei der Wiederkehr der vorigen gesezmässigen Regierung, das übersteigt allen Christkatholischen Glauben.

Die Oberkommandantschaft kann sohin nicht den wie immer erforderlichen Konsens zu ertheilen, daß dem Dr. Alois von Söll das erledigte Kanonikat in Ambitu verliehen werde, und so wie sie schon in der ersten Hälfte Septembers dem Rentamte zu Brixen aufgetragen hat, an Gr. Lodron, Bar. v. Rechberg, und Jos. Gr. v. Wolkenstein keine Zahlung ferner mehr auf Pfründgefällen zu leisten (17), so findet sie es nothwendig, die Anweisung und Vertheilung dieser 3 Domherrn-Pfründen, als Schulfonds provisorisch zu bestättigen, in der Hofnung, daß Se. Majestät sowohl, als Se. päbstl. Heiligkeit solche Verordnung genehm halten werden. Jedoch haben diese Gefälle dem Rentamte bis auf weitere Verfügungen unterzustehen, bei welchem das am Lyzäum angestellte Personale (18) die Gehalts-

---

17) Diese Dommherrn wurden von den Rebellen, Herkulanern und Jesuiten a salario suspendirt, weil sie ihrem Könige treu geblieben sind.

18) Verzeichniß der Professoren an der theologischen Fakultät zu Brixen.

Zur Pastoral von Söll.

Zur Moral Dürrecher, Beichtvater der Urseliner zu Innsbruck.

Zur Dogmatik Ueberbacher, Benefiziat.

Bibelstudium Feichter.

Kirchengeschichte Sinnacher Kurrat St. Magdalena in Dieß.

Jus Canonicum Hofer sein alter edler Mann.

Gehaltsbetreffnisse quartaliter zu erheben hat, der sich ergebende Ueberschuß aber dem Studien-Director zur bestimmten Verwendung überlassen ist.

2) Da die hiesigen Lehranstalten, besonders die Universität, je länger je mehr beym Oberhirten, beym Klerus und beym Volk in Mißkredit gekommen und so manche vom Lehrpersonale in Betreff ihrer Religionsgrundsätze, ihrer Lehren, ihres Benehmens gegen die Kirche ꝛc. und zum Theil auch in Betreff ihrer Sittlichkeit den nothwendigen guten

Ruf

Für die philosophische Fakultät.

Für Physik und Mathematik Voraußer.
„ Logik Lechleitner bischöflicher Hofkapellan.

Für das Gymnasium.

Zur Poetik. Oberhauser.
„ Retorik. Plonner.

Für die 3. Gymnasial-Klasse.

Graßer.

Für die 2. Gymnasial-Klasse.

Frenna.

Für die 1. Gymnasial-Klasse.

Schwab.

Griechische Sprache.

Forrer.

Ich selbst, der nach diesem Plane pensionirter Professor war, gieng zum Bischofe, und stellte ihm vor, daß die ernannten Professoren lauter Herkulaner wären, elende fanatische Mystiker; der Bischof aber erwiederte: Ich habe sie einmal ernannt, und dabei bleibt es.

Ruf bei der Tyrol. Nation verlohren haben; so zwar, daß die Sicherung der allgemeinen Ruhe und das Beste der Lehranstalten, welche nicht von übelberüchtigten Lehrern besetzt seyn dürfen, die Entfernung der Prof. Bertoldi und Spechtenhauser, und späterhin anderer Professoren nothwendig machten: so kann die Oberkommandantschaft nicht umhin, darauf zu bestehen, daß solche Individuen an den hiesigen Lehranstalten nicht mehr beizubehalten sind (19).

Ins=

---

19) Die Universität zu Innsbruck kam in Mißkredit beim Oberhirten d. h. beim Bischofe zu Brixen, weil auf ihr, und namentlich durch die 2 hier benannten rechtschaffenen Professoren der Theologie, Bertoldi und Spechtenhauser, die Rechte des Landesherrn gegen die Eingriffe der Bischöfe geschüzt, wahre Aufklärung gegen Dummheit, gesunde Moral gegen Kasuistik vertheidigt wurden. Bei dem Klerus theils aus dem vorigen Grunde, theils aus dem, weil der Clerus nie will, daß überhaupt etwas gelehrt, daß der Verstand in seine Rechte eingesezt werde. Bei dem Volke, d. h. bei dem gemeinen Haufen, der in Tyrol, wie überall von den Pfaffen gegengelt wird, nirgendwo aber mehr, als in Tyrol, sich von den Pfaffen zu jedem Frevel mißbrauchen läßt. Wenn nun solche Pfaffenbrut, wenn ein solcher Pöbel über Religionsgrundsäze der Professoren urtheilt, und nach seinen Urtheilen handeln darf, da sieht man wohl den Scheiterhaufen schon in der Ferne emporsteigen. Das Betragen der Professoren zu Innskruck gegen die Kirche hatte schon jeher und selbst da noch, als sie auf die Entfernung der Refractär = Bischöfe von Chur und Trient antrugen, den Beifall des Papstes; braucht es mehr, um ein Betragen gegen die Kirche zu

Insbesondere war der bisherige Schuldirektor Hubel ohnehin schon vor 1805 vermöge des vom allerhöchsten Orte vorgeschriebenen Schulplans zum Austretten und zur Anstellung in einem Bureau geeignet. (20)

Dem Pr. Jos. Isser mag nach der Aeußerung des Oberhirten eine ihm angemessene Pfründe zugemittelt werden, wo jedoch, falls die Einkünfte der seinen Dienstjahren angemessenen Pension nicht gleich kämen,

---

rechtfertigen? die Sittlichkeit der von den Oesterreichern, und später von den Pfaffen, und Bauern deportirten geistlichen und weltlichen Professoren, der Herr Bertoldi, Spechtenhauser, Schultes, Feilmoser, Albertini, Tanner, Maier, Jud, Gilk, Wörter, Breutenlechner, von Brucker hat nie irgend jemand in Innsbruck angesprochen, und bei dem allgemeinen Rufe, den sie als Ehrenmänner bei allen Einwohnern hatten, in Anspruch nehmen können. Wohl aber war die Immoralität einiger Lehrer, die die Rebellen-Chefs an ihren Stellen liessen, wechselweise von 8 zu 8 Tagen das Mährchen der Stadt bei Groß und Klein, bei Jung und Alt. Diese Elenden sollen die allgemeine Ruhe und das Beste der Lehranstalten sichern und fördern? Die königliche Baierische Regierung hat mehrere der deportirten Professoren bereits durch ehrenvolle Anstellungen an andern Lehranstalten belohnt und wird die übrigen eben so zu belohnen, als die Staatsverbrecher zu bestrafen wissen.

20) Hubel ist ein heller Kopf, Grundes genug für die, die Schulen in Oesterreich leitenden Pfaffen, um ihn von dem gefährlichen Plaze eines Normal-Schulen-Direktors zu entfernen.

kämen, das Abgängige durch eine Zulage aus den Studien-Fonds-Mitteln ersetzt werden könnte. (20 a)

Die Oberkommandantschaft fügt nunmehr das Verzeichniß des Lehrer-Personals für die hiesigen Lehranstalten bei, mit der vorläufigen Bemerkung, daß nicht das Ordinariat dieses Lehrpersonale bestimmt habe, sondern die Oberkommandantschaft hat schon in der ersten Hälfte Septemb. das Verzeichniß der anzustellenden Lehrer nach Brixen geschickt, aus dem Grunde, weil vermög allerhöchsten Oesterreich. Schul-Directiven kein Lehrer ohne günstiges Zeugniß des Fürst-Bischofs angestellt werden darf (20 b), als auch weil es dem Oberhirten zusteht, die untenstehenden Priester zu solchen Anstellungen zu bewilligen:

Verzeichniß.

Für die theologische Fakultät;

zur Pastoral: Priester Johann Fuhrmann, Koperator zu Imst,

zur

20 a) Isser ward pensionirt, weil er die allgemeine Achtung des Volkes genießt, obschon er die Bischöfe im Konsistorium der Universität nach Recht und Verdienst verdammte.

20 b) Quo usque tandem! man sehe, wie weit es der Jesuitismus in Oesterreich wieder gebracht hat! so wie ehemals unter den Jesuiten kein Lehrer angestellt ward, den sie nicht approbirten, so darf auch jezt wieder kein Lehrer angestellt werden, den die Bischöffe nicht vorher gut geheissen haben.

zur Moral: Pr. Franz Nikolaus Köck,

zur Dogmat.: Pr. Franz Kraffonara,

zur Kirchengesch.: Pr. Alois Röggl, Chorherr; zu Wilten, Bibliothekär,

zum Studium der Bibel und bibl. Sprachen: Pr. Ingenuin Koch, geistl. Rath, und Pr. Edmund Lamp, Cisterzienser zu Stams, (20 c)

zum Kirchenrechte: Dr. Johann Schuler.

Für die philosophische Fakultät:

zur Logik, Methaphysik ꝛc, Pr. Kaspar Karl von Hochenbalken, derzeit in Meran, (20 c)

zur Mathese, Pr. Simon Rainer, bisher Professor am Gymnasium, (20 d)

zur Physik, Pr. Franz von Zollinger ꝛc. (20 e)

zur Religionslehre, Pr. Kaspar Hirn, derzeit in Pfaffenhofen,

zur Weltgeschichte, Pr. Wenter in Meran, (20 c)

zur

---

20 c) Alle diese Mönche nnd Mönchsknechte gehören unter die wüthendsten Fanatiker. Ihre weißen und schwarzen Kutten sind von Bürgerblute befleckt, von dem ihre Hände noch rauchen. Wahrhaft hochwürdige Lehrer der Gottesgelehrtheit für künftige Tyroler!

20 d) Ein Schleicher, und Speichellecker des Rebellenhaupts Tannenberg.

20 e) Ein alter Exjesuite.

zur Aesthetik ꝛc., falls diese Lehrkanzel beibehalten werden wird, Pr. Benizius Mayr, Servit zugleich Prediger an der Universitäts-Kirche, hätte aber auch auf den Fall, daß ihm das so wichtige und beschwerliche Prediger-Amt allein bliebe, dennoch ohne Schmälerung seinen Gehalt zu beziehen ꝛc. (20 f)

Für das Gymnasium allhier:

Zur Poetik: Pr. Kaspar Unterkircher. (20 g)

zur Rhetorik: David Moriz, derzeit in Axams;

zu den grammatikal. Klassen:

Pr. Alois Geiger;

Pr. Peter Burgman; (20 h)

Pr. Herrmann Mader, Chorherr zu Neustift.

Gymnasial-Präfect, Pr. Joseph Rigler, welcher von der Baier. Regierung, so wie der Gymnasial-Professor Geiger, mit Pension abgesetzt worden war, wo also zwei Pensionen in Ersparniß kommen. (21)

Für

20 f) Ein höchst verschlagener rothbartiger Mönch, der seinen Mantel nach dem Winde kehrt.

20 g) Ein geiziger, rasender Oesterreicher.

20 h) Eine unwissende eitle Kreatur des großen Tannenbergs.

21) Es ist sehr natürlich, daß die Rebellen diejenigen wieder einsezten, welche die baierische Regierung abdankte; der Unterschied zwischen den Absezungen,

Für die deutschen Schulen.

Als Direktor der deutschen Schulen zu Innsbruk, als Bezirks-Aufseher in diesem Dekanate und als Professor der Katechetik und Pädagogik.

Pr. Anton Piger, bischöfl. Brixner geistl. Rath. Nach Schulplan §§. 25. 26. ꝛc. haben die weltlichen Ober-Aufseher der deutschen Schulen ohnehin aufzuhören. (22)

3) In Betreff der Schul- und Vorlesebücher will die Oberkommandantschaft einstweilen nur darauf

---

die Oesterreich in Tyrol, während seiner Rebellions-Herrschaft vorzunehmen sich erlaubte, und zwischen jenen, welche Baiern zum Besten des Landes vornehmen mußte, besteht nur darin, daß Baiern die Nichtswürdigen, die es wegwerfen mußte, mit dem ganzen Gehalte, in Barem, den sie vorher in Bankozetteln hatten, pensionirte, während die von Oesterreich abgesezten auch nicht einen Heller in Papier erhielten. Man wird Repressalien brauchen.

22) Wer verkennt hier den hohen Zweck der Theokratie: Nur Pfaffen, die alle Bürgerrechte abgeschworen haben, deren Reich durchaus nicht von dieser Welt ist, sollen künftige Bürger bilden? damit sie dieselben desto sicherer leiten und mißbrauchen können, wie wir es jezt in Tyrol sahen, wo Kapuciner und Prämonstratenser von Wiltau ihre Lenden mit dem Schwerte umgürteten, die Bauern selbst anführten, und für die hohen Zwecke der Prälaten zu Wiltau, zu Stams, zu Grieß, für die beiden Buole, und für das Reich der römischen Negern, überhaupt zu größerer Ehre Gottes mit gesalbten Händen morden konnten.

auf bestimmt antragen, daß alle nicht nach dem Sinne der römisch-katholischen Kirche verfaßte, alle für Religion und Sittlichkeit gefährliche Bücher entfernt zu bleiben haben, und es den ernannten rechtschaffenen Professoren bis auf weiteres frey zu lassen sey, nach einem von ihnen anzugebenden Buche, oder nach eigenen Heften zu lehren. (23)

Für Hrn. Stapf behalte ich mir vor, wenn es nothwendig ist, Einen zu stellen. (24)

Andrä Hofer,
Oberkommandant in Tyrol,
(und Mauleseltreiberwirth am Sande in Passeyr, des chinesischen Ordens Großkreuz.)

Dem

---

23) Es ist doch wahrlich viel, daß man unter die österreichischen Censur-Beamten, unter welchen freilich selbst Baron von Retzer, Herr von Engl, Herr von Simon 2c. 2c. zu dienen sich nicht entblöden, sogar einen Mauleseltreiberwirth aufgenommen hat, der seinen Eselstriegel, wie man hier sieht, mächtig genug, nicht gegen einzelne Auctoren, sondern gegen das gesammte Heer derjenigen erhebt, die nicht nach dem Sinne der römisch-katholischen Kirche zu schreiben für gut hielten, und schon die Ordre alle aus der Bibliothek zu nehmen und zu verbrennen ertheilt hatte.

24) Ob ein Lehrer der Oekonomie, Technologie, Forstwissenschaft nothwendig ist, das kann freilich ein Mauleseltreiberwirth nicht entscheiden, aber diejenigen, die hier durch den Mauleseltreiber-Wirth sprechen, wie Gott der Allmächtige einst durch Bileams Esel sprach, hätten dieß entscheiden sollen.

Dem akademischen Senate.

Beiliegende Abschrift der Beantwortung von dem Oberkommando in Betreff der Dotirung der Lehranstalten zu Brixen und Besetzung der auf hiesigen Lehranstalten ledigen Plätze wird dem akademischen Senate zur Verständigung der 4 Fakultäten, des Gymnasial-Rektorats und der zwey reaktivirten Professoren, Rigler und Geiger mit dem Beisatze angeschlossen, daß da entweder bei dem juridischen noch medizinischen Lehrstande was geändert worden, es zwar dabei sein Verbleiben habe, jedoch hätten die Professoren einstweilen folgende Lehrfächer im künftigen Schuljahre 180$\frac{9}{10}$, dessen Eingang auf den 6ten Novemb. d. J. bestimmt wird, zu übernehmen.

Pro-

Uebrigens ist der Ausdruck: für Stapf will ich einen andern Stellen, ganz im Geiste eines Bauern-Anführers, der für einen todtgeschossenen Kerl einen andern hinstellt; hier hat Herr Rapp das Decorum eines Ober-Kommandanten in Tyrol meisterhaft beobachtet, und sich selbst übertroffen, denn daran erkennt man den Herkulaner durchaus nicht:

Si dicentis erunt fortunis
absona dicta,
Romani tollent equites peditesque cachinnum.
Interrerit multum davusne loquatur an Heros!

Hier ist kein Ausfluß aus der Gottheit, sondern reiner Ausfluß eines Bauern-Kommandanten.

Professor von Weinhart. (25)

a) Natur= allgemeines Staats= und Völkerrecht mit angehängten geschichtlichen Erläuterungen des positiven europäischen Staatsrechts.

b) Kurze allgemeine Geschichte der römischen Gesetzgebung und

c) die Instituten.

Professor Hammer. (26)

a) Geschichte der Deutschen mit ihren Haupt=Epochen, vom Anfange bis auf heutige Zeit und mit vorzüg=

---

25) Da Sie nicht das Glück haben, die hier angeführten Professoren zu kennen, so erlaube ich mir eine kleine Charakteristik derselben. Einem Manne wie Sie, darf man nur 3 Härchen von einem Fuchsschwanze zeigen, und Sie erkennen daran den Hühnerdieb.

Weinhart. Ein alter Geck, ein Watschieb ohne einen Funken gesunden Menschenverstandes. Sie finden ihn zu jeder Stunde, wo er nicht am Catheder schläft, oder wachend schnarcht, bei den Franziskanern in der Kirche knien und bethen.

26) Eine giftige Kröte, die mehr Unheil angerichtet hätte, wenn sie nicht ohne Unterlaß coarte, und nicht schon einigemale vor Gift geborsten wäre. Die österreichischen Pfaffen heilten jedesmal die Wunden mit heiligem Oehle wieder zu. Als er unter Baiern Statistik las, sezte er Oesterreich unter die Staaten 2ter Größe. Als im April dieses Jahres der erste österreichische Dragoner in die Stadt ritt, fieng er seine Vorlesung damit an: Meine Herren! Oesterreich ist ein Staat erster Größe! — Mein Herr Professor Hammer! Sie sind ein Professor der Statistik lezter Größe.

vorzüglicher Rücksicht auf die veranlaßte und veränderte Gesetzgebung.

b) Grundsätze der Statistik und hiernach stastitische Darstellung einiger der vorzüglichern Staaten von Europa.

Professor Schuler. (27)

a) Das allgemeine,

b) Das Privat-Kirchenrecht.

Professor Maurer. (28)

a) Die Pandekten.

b) Das Lehen.

c) Das

27) Ist stündlich in Gefahr, in Fett zu ersticken, und kann theils von Fett, und theils vom Wein, keine Sylbe laut artikuliren. Zum Glücke schläft er sehr oft auf dem Katheder ein. Neulich gieng er mit der Oswaldskellerin auf Orgien aus, stoß auf ein baierisches Piquet, und mußte mit ihr die ganze Nacht auf der Pritsche zubringen.

28) Ein Trunkenbold und Saufbruder des Prälaten zu Wiltau, mit welchem er ein halb Duzend Te Deum über die österreichischen Siege feierte. Baiern zog diesen elenden Bettelstudenten, der beim Reinhard Hofmeister war, und ein Paar lüderliche Buben mehr in die Welt hinein pädagogisirte, aus dem Staube hervor. Zum Danke für diese Wohlthaten ward er einer der wüthendsten Dämagogen, der, zu faul, die Rebellen selbst anzuführen, die fliehenden Bauern jedesmal sammelte, harangirte, und wieder ins Feuer schickte, und bei jedem Annähern der Baiern von neuem davon lief.

c) Das Wechselrecht, als Theile des Zivilrechts, welche leztere zwei entweder am erstern eingeschaltet oder spezial vorgetragen werden können.

Professor v. Mersi. (29)

a) Politische Wissenschaften.

b) Geschäftsstyl.

c) Theoretisch und praktischen Unterricht über den zweiten Theil des Strafgesetzes über schwere Polizei-Uebertrettungen, über das darüber vorgeschriebene Verfahren.

Doctor Kurz. (30)

a) Theorie des vaterländischen positiven Zivil- und und Kriminalrechts.

b) Er-

---

29) Wieder ein prosumtuoser unwissender Bube, der bei einigen Anlagen, die er zeigte, und zur Aufhülfe seiner durch Schulden herabgekommenen Familie, vom Substituten, der er unter Oesterreich mit einigen Papiergulden Lohn war, zum ordentlichen Professor mit vollem Gehalte in baarem Gelde befördert wurde. Zum Danke für diese Wohlthat organisirte er als Studenten-Sturm Kompagnie-Kommandant (so unterzeichnete er sich in seinen Affichen an der Universität) eine Kompagnie, führte sie selbst an, und that Ausfälle nach Baiern, wo er unbesezte Dörfer überfiel und plünderte.

30) Gewiß der gelehrteste Professor der juridischen Fakultät, die wie Sie wissen, von der baierischen Regierung im Jahre 1809/10 mit durchaus neuen verdienteren Professoren besezt worden wäre.

b) Erklärung der Civil- und peinlichen Gerichts-Ordnung, begleitet durch anpassende Ausarbeitungen.

Professor v. Luzenberg. (31)

a) Physiologie.

b) Arznei-Mittel-Lehre.

Professor Albaneder. (32)

a) Anatomie.

b) Gerichtliche Arzneikunde supplendo.

Professor Schöpfer der ältere. (33)

a) Pharmaceutische Chemie.

b) Botanik.

Professor Kesbacher. (34)

a) Chirurgie, allgemeine und chirurgische Klinik.

b) Hebammenkunst.

c) Staats-

31) Ein Pedant, Ignorant und Intriquant aus dem Siècle de Louis XIV. ci-devant Fellscherer bei den Oesterreichern, jezt — — Arzt unter einer Perücke mit Haarzopf und 8 Wuckeln im Dorfe Hetting.

32) Ein medizinisches Servum Pecus.

33) Ein guter Apotheker, und ein Mann, der wenigstens ein guter Professor zu seyn wünschte, und dem Lande viel Gutes that.

34) Der Charakter dieses ehemaligen Barbiers ist genug bekannt. Die Baiern gaben ihm 1900 fl. Besoldung.

c) Staatsarzneikunde supplendo.

d) Chirurgische Operationen.

Professor Niedermayr. (35)

a) Allgemeine, und specielle Pathologie supplendo.

b) Specielle Therapie.

Professor Braun. (36)

a) Thierarznei.

Professor Aberle. (37)

a) Anleitung zu dem so nöthigen Secieren.

Professor Schöpfer jun. vacat.

Damit aber diese Lehrfächer in gehöriger Ordnung, und zum Nutzen der Schüler tradirt werden, hat sich der Senat ehest vernehmen zu lassen:

a) in welcher Sprache jedes besondere Lehrfach der Akademie, wovon die Vorlesebücher seiner Zeit vorzulegen sind; (38)

b) nach

35) Ein ausgezeichneter Arzt.

36) Ein närrischer Viehdoktor, der indessen bei Pasiphäen und Europen sich geltend zu machen versteht.

37) Ein junger Mensch, aus dem noch etwas werden kann. Daß man dem jungen Schöpfer keine Stelle gab, ist sehr natürlich.

38) Deutsch vermuthlich nicht, denn deutsch kann man in Tyrol eben so wenig, wie in Oesterreich.

b) Nach welcher Lehrgegenstände-Ordnung von Semester zu Semester jeden Jahres, und (39)

c) nach welcher Stunden-Eintheilung zu lehren wäre, um alle Collisionen, sonderbar mit den Vorlesungen des geistlichen Rechts zu vermeiden. (40)

Wo inzwischen demselben mitgegeben wird, das die Lehre des philosophischen Studiums auf 2, des medizinischen auf 4, des juridischen auf 3 und des theologischen ebenfalls auf 3 Jahre provisorisch bestimmt werde.

Uebrigens wird wegen Supplirung der Naturgeschichte und der ledig gewordenen Stapfischen Lehrkanzel ehest das Weitere nachgetragen werden. (41)

Innsbruck, am 17ten Ocber 1809.

Von Seite der provisorischen General-Landes-Administration.

F. v. Reinhart.

Kirchmayr.

Nach-

---

39) Nach der wiedersinnigsten, wie in Oesterreich.

40) Ecce! das geistliche Recht! Theokratie! der Geistliche muß Bürger seyn, und als Bürger hat er kein anderes Recht, als das bürgerliche.

41) Naturgeschichte, Oekonomie, Technologie, reponatur ad acta, mit allem, was den Menschen verständig und gut, folglich den Pfaffen gefährlich machen kann.

Nachdem nun auf die bereits angeführte officielle Weise die angezeigten hochgepriesenen Herren Professoren an die Stelle der Deportirten und Quieszirten ernannt waren, siehe da, da erhoben 2 Pfaffen ihre Stimme.

Tschiderer, der Großjesuite in Tyrol, der am 4. Oktober mit Freudenthränen im Auge die Apotheosis Hofers in der Franziskanerkirche hielt vor den versammelten Bauern, Tschiderer, der bekannte Exjesuite eilte zu Hofern. „Um Gottes willen, schrie er schon bei der Thüre, um Gottes willen, was haben Sie gethan, Herr Ober-Kommandant! die Professoren, die Sie neu ernannt haben, sind ja lauter Herkulaner! Wir sind ja alle, alle des Teufels, aufs neue.“

Was Herkulaner? sagte der Sandwirth: „wenn's so ist, so muß ein ganz neuer Boden gelegt werden. Er rief um seinen Adjutanten, schickte denselben zum Herrn von Anderlan, und ließ ihm sagen:“ mit den Provisoris sey's nix. Er soll nicht referriren. Tags darauf kamen die wahren Musageten, unsere Baiern!!

Sic nos servavit Apollo.

Ihr

Malsiner, Prof.

Nachdem nun auf die bereits angeführte officielle Weise die angezeigten hochgepriesenen Herren Professoren an die Stelle der Deportirten und Quiescirten ernannt waren, siehe da, da erhoben 2 Pfaffen ihre Stimme.

Tschiderer, der Exjesuite in Tyrol, der am 4. Oktober mit Freudenthränen im Auge die Apotheosis Hofers in der Franziskanerkirche hielt vor den versammelten Bauern, Tschiderer, der bekannte Exjesuite eilte zu Hofern. „Um Gottes willen, schrie er schon bei der Thüre, um Gottes willen, was haben Sie gethan, Herr Ober-Kommandant! die Professoren, die Sie neu ernannt haben, sind ja lauter Herkulaner! Wir sind ja alle, alle des Teufels, aufs neue.“

Was Herkulaner? sagte der Sandwirth: „wenn's so ist, so muß ein ganz neuer Boden gelegt werden. Er rief um seinen Adjutanten, schickte denselben zum Herrn von Anderlan, und ließ ihm sagen:“ mit den Provisoris sey's nix. Er soll nicht referriren. Tags darauf kamen die wahren Musageten, unsere Baiern!!

Sic nos servavit Apollo.

Ihr

Malsiner, Prof.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Malsiner, Joseph

Zwei Aktenstücke über die Meutereien in Tyrol, als Kommentar zu dem Artikel aus Innsbruck in der allgem. Zeitung Nr. 25

[S.l.] 1809

Don.Lud. XXIX,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10729492-9